

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## SPANIEN

1967



Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

# Inhalt

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karte . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	5
Tabellen	
Klimadaten . . . . .	6
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	7
Gesundheitswesen . . . . .	8
Bildungswesen . . . . .	9
Erwerbstätigkeit . . . . .	10
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	11
Produzierendes Gewerbe . . . . .	13
Außenhandel . . . . .	15
Öffentliche Finanzen . . . . .	16
Verkehr . . . . .	17
Fremdenverkehr . . . . .	18
Geld und Kredit . . . . .	18
Preise und Löhne . . . . .	19
Sozialprodukt . . . . .	22
Zahlungsbilanz . . . . .	23
Entwicklungsplanung . . . . .	24
Entwicklungshilfe . . . . .	25
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	26
Quellenhinweise . . . . .	26

## Abkürzungen und Zeichenerklärung

kg	=	Kilogramm	GATT	=	General Agreement on
dz	=	Doppelzentner			Tariffs and Trade, Genf
t	=	Tonne			Allgemeines Zoll- und
m	=	Meter			Handelsabkommen
km	=	Kilometer	IBRD	=	International Bank for Re-
ha	=	Hektar			construction and Develop-
qkm	=	Quadratkilometer			ment, Washington
l	=	Liter			Internationale Bank für
hl	=	Hektoliter			Wiederaufbau und Ent-
cbm	=	Kubikmeter			wicklung (Weltbank)
BRT	=	Bruttoregistertonne	Std	=	Stunde
Pta	=	Peseta	kW	=	Kilowatt
US-\$	=	US-Dollar	kWh	=	Kilowattstunde
DM	=	Deutsche Mark	Mrd.	=	Milliarde
cif	=	cost, insurance, freight	Mill.	=	Million
fob	=	free on board	Tsd.	=	Tausend
ECE	=	Economic Commission for	St	=	Stück
		Europe, Genf	Dtzd.	=	Dutzend
		Wirtschaftskommission	JM	=	Jahresmitte
		der Vereinten Nationen	JE	=	Jahresende
		für Europa	D	=	Durchschnitt bei nicht
					addierbaren Größen

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Oktober 1967

Erschienen im November 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

## V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Ländern, die sich im wirtschaftlichen Aufbau befinden, ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Aussagefähigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über methodische oder verfahrenstechnische Fragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# VERWALTUNGSEINTEILUNG SPANIENS



0 50 100 km

- Staatsgrenzen
- Grenzen der historischen Gebiete
- Grenzen der Provinzen
- ⊙ Hauptstadt
- Städte mit 100 000 und mehr Einwohnern
- Städte mit unter 100 000 Einwohnern
- Die Namen der Verwaltungssitze der Provinzen sind unterstrichen

Die Provinzen sind mit Ausnahme der folgenden nach ihren Verwaltungssitzen benannt:

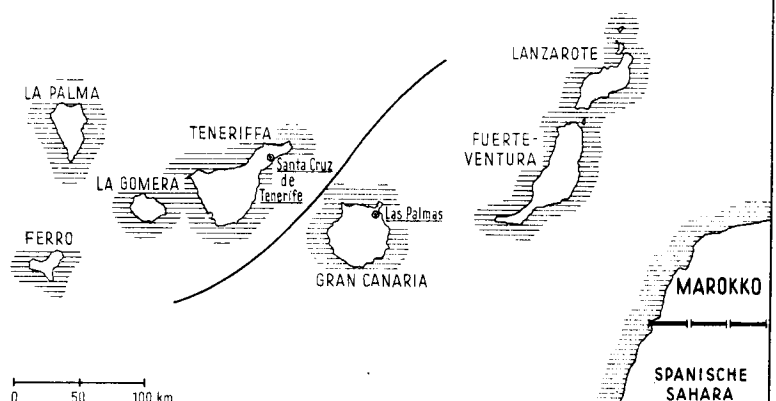
Baskische Provinzen und Navarra:

A = Álava Verwaltungssitz: Vitoria  
 G = Guipúzcoa " " : San Sebastián  
 V = Vizcaya " " : Bilbao  
 N = Navarra " " : Pamplona

Balearen " " : Palma (Palma auf Mallorca)

Die Provinz Balearen ist zugleich historisches Gebiet

## KANARISCHE INSELN



0 50 100 km

## Staats- und Verwaltungsaufbau

Spanien ist ein sozialer, katholischer, repräsentativer Staat, der als Königtum konstituiert ist. An seiner Spitze steht als Staatsoberhaupt und Regierungschef der Caudillo General Francisco Franco y Bahamonde. Thronanwärter ist, falls von Franco vorgeschlagen, der legitime Erbe der spanischen Bourbonen. Gleichzeitig ist Franco Oberster Befehlshaber der Streitkräfte und Oberster Führer der Falange.

Das heutige Staatswesen wurde während des Bürgerkrieges (17. Juli 1936 bis 1. April 1939) am 1. Oktober 1936 von Franco gegründet. Am 30. Januar 1938 wurde die erste von Franco geleitete Zivilregierung proklamiert. Im März 1947 verkündete Franco, Spanien solle eine Monarchie werden, mit einem Regentschaftsrat und ihm selbst als Staatsherr. Im Falle seines Todes soll der Regentschaftsrat mit 2/3-Mehrheit einen König oder Regenten vorschlagen, der von einer 2/3-Mehrheit des Cortes anerkannt werden muß. Durch ein Referendum fand dieses Nachfolgegesetz am 6. 7. 1947 die Zustimmung des Volkes.

Die Verfassung ist in mehreren Gesetzen niedergelegt, u. a. in den Gesetzen über die Cortes, die Nachfolge des Staatsoberhauptes, im "Fuero de los Españoles" vom 18. 7. 1945, das eine Reihe von Grundrechten sichert, im "Fuero del Trabajo" vom 9. 3. 1938, das die sozial-ständische Ordnung auf der Grundlage der katholischen Soziallehre fundamentierte u. a. m. Konsolidiert und teilweise modifiziert wurden einige Verfassungsbestimmungen durch das "Organische Staatsgesetz", das vom Cortes am 22. 11. 1966 einstimmig angenommen und durch das Referendum vom 14. 12. 1966 gebilligt wurde.

Das Organische Gesetz unterscheidet zwischen den Machtbefugnissen des Staatsoberhauptes (Jefe del Estado) und des Premiers (Presidente del Gobierno), der vom Staatsoberhaupt anhand einer Liste mit 3 Namensvorschlägen bestimmt werden soll. Die Liste wird vom Rat des Königreiches erstellt. Der Premier wird für die Dauer von 5 Jahren als Regierungschef bestellt. Er kann vom Staatsoberhaupt vorzeitig entlassen werden, und zwar auf Vorschlag des Rates des Königreiches (nicht den Cortes).

Das Staatsoberhaupt leitet den Regierungsapparat durch den Ministerrat. Der Ministerrat wird von Franco ernannt und setzt sich aus Vertretern der Falange, der Armee, der Monarchisten sowie aus der Kirche nahestehenden Persönlichkeiten zusammen. Am 21. Sept. 1967 ernannte Staatsherr Franco, als Nachfolger des von seinem Amt entbundenen Generalkapitäns Muñoz Grandes, den bisherigen Leiter der Regierungskanzlei, Admiral Luis Carrero Blanco, zu seinem Stellvertreter.

Der Rat des Königreiches ("Consejo del Reino") besteht aus 16 Mitgliedern. 10 werden von den Cortes gewählt. Der Präsident der Cortes ist Ratsvorsitzender. Bei Staatsnotstand kann der Rat Gesetze erlassen.

Die Cortes sind die Gesetzgebende Versammlung aus ernannten und ständisch gewählten "Procuradores". Sie besteht aus den Regierungsmitgliedern, den Nationalratsmitgliedern, den Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, den Mitgliedern des Rates des Königreiches, den Mitgliedern des Obersten Militärgerichtshofes, des Nationalen Wirtschaftsrates, des Obersten Finanzgerichtes. Ferner gehören ihm 150 Gewerkschaftsvertreter an. Vertreter der Städte und Provinziallandtage (gewählt von diesen Gremien), 100 Deputierte (2 für jede Provinz), die von den Universitäten, Handelskammern, Berufsverbände u. dgl. Seit 1960 sind in den Cortes 3 Afrikaner aus Rio Muni und Fernando Póo vertreten.

Die politischen Parteien Spaniens wurden am 19. April 1937 von General Franco zu einer Einheitspartei vereinigt, zur Falange Española Tradicionalista y de las Juntas de Ofensiva Nacional Sindicalista. Der Zusammenschluß der Falange-Bewegung, die 1933 von Primo de Rivera, dem ältesten Sohn des von 1923 bis 1930 herrschenden Diktators, gegründet wurde, mit den Traditionalisten gab Spanien einen korporativen Staatscharakter mit starkem Einfluß der Syndicate.

Die Verwaltung gliedert sich in 50 Provinzen mit je einem Landtag (Diputación Provincial) und einem vom Innenminister ernannten Zivilgouverneur (Gobernador). Barcelona erhielt 1960 ein Sonderstatut mit erweiterten Selbstverwaltungsrechten. Die Stadtgemeinden (9 202 im Jahre 1960) besitzen für ihren Bereich weitgehende Autonomie. Der Stadtrat wird von den Familienvorständen gewählt. Der Bürgermeister (Alcalde) wird in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern vom Innenminister ernannt.

Das Recht ist seit dem 19. Jahrhundert überwiegend nach französischem Vorbild kodifiziert. Zivilgesetzbuch ist der Código civil von 1888/89, der lokal von teilweise kodifiziertem Gewohnheitsrecht der "Fueros" ergänzt wird. Das Strafbuch ist 1944 neu gefaßt worden. Auch das Verwaltungsrecht wurde neu geordnet. Die Rechtsprechung wird von (etwa 9 270) Gemeinderichtern, 579 Gerichten I. Instanz, 50 Provinzialgerichten, 15 Gebietsgerichten und dem Obersten Gerichtshof ausgeübt. Die Richter werden von der Regierung ernannt und können nur in den gesetzlichen Fällen entfernt werden.

Das Sozialwesen wie auch das System der sozialen Sicherheit sind nach dem "Fuero del Trabajo" von 1938 neugestaltet worden. Das Arbeitsvertragsrecht wurde 1944 neu kodifiziert. Den sozialen Versicherungsschutz betreiben Staat (Instituto Nacional de Previsión), Syndikate, Privatversicherungen und berufsständische Einrichtungen gemeinsam nebeneinander. Die obligatorische Sozialversicherung beschränkt sich mit Ausnahme der Familienbeihilfen auf die wirtschaftlich schwachen Erwerbstätigen. Sie umfaßt Familienbeihilfen (für alle Arbeitnehmer mit zwei und mehr Kindern), Heiratsprämien und Ehestandsdarlehen, Alters- und Invalidenversicherung. Altersrenten werden an Personen über 65 Jahre gezahlt. Neben einer Kranken- und Mutterschaftsversicherung besteht eine Pflichtversicherung gegen Unfall und Berufskrankheiten. Eine allgemeine Arbeitslosenversicherung besteht nicht.

Spanien hat folgende Überseebesitzungen (mit dem Charakter von Provinzen): Ifni (Fläche 1 920 qkm, nach UN-Angaben 1 500 qkm; Einwohner 1964 (Schätzung): rd. 52 Tsd.; Hauptstadt Sidi Ifni mit ca. 13 800 Einwohnern), Fernando Póo und Rio Muni (früher Guinea Española) mit einer Fläche von insgesamt 28 051 qkm und 1963 (Schätzung) 258 000 Einwohnern (86 % von ihnen lebten in Rio Muni), Spanische Sahara (Sahara Español) mit einer Fläche von 266 000 qkm und 1964 (Schätzung) rd. 33 000 Einwohnern (das Gebiet setzt sich aus den Zonen Sequia al Hamra und Rio de Oro zusammen). Ceuta und Melilla sowie Peñon de Velez, Alhucemas, Chafarinas, die sog. Presidios (Plazas de Soberania) gehören zu spanischen Provinzen (Fläche 213 qkm, Einwohner 1962 (Schätzung) 155 000). Marokko erhebt auf sie Anspruch, Rio Muni und Fernando Póo haben 1964 innere Autonomie erhalten.

Im September 1967 hat der Entkolonialisierungsausschuß der Vereinten Nationen eine von 11 afroasiatischen Nationen eingebrachte EntschlieÙung angenommen, in der Spanien aufgefordert wird, bis spätestens Juli 1968 der früheren spanischen Kolonie Guinea die uneingeschränkte Selbständigkeit zu gewähren. Über eine Rückführung Ifnis unter marokkanische Staatsoberhoheit sind bereits direkte Verhandlungen im Gange. Marokko verlangt eine Volksabstimmung der Sahara-Bevölkerung über ihr künftiges Schicksal. Auch Mauretanien hat im Entkolonialisierungsausschuß der UN Ansprüche auf die Sahara angemeldet. - Spanien fordert von Großbritannien das Gebiet von Gibraltar. Verhandlungen darüber sind bisher ohne Ergebnis geblieben. Das Gibraltar-Referendum vom 10. September 1967, bei dem sich die Mehrheit der 12 000 Wähler für den weiteren Verbleib bei Großbritannien ausgesprochen hat, wird von Spanien nicht anerkannt.

Spanien ist Mitglied der Vereinten Nationen, assoziiertes Mitglied der ECA und Vollmitglied in folgenden weiteren internationalen Organisationen: ECE, FAO, GATT, IBRD, IDA, IMF und OECD. Spanien stellte im Februar 1963 bei der EWG einen Antrag auf Assoziierung.

K l i m a d a t e n \*)  
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Santander	Barcelona	Palma de Mallorca	Málaga	Sevilla	Madrid	Valladolid
		43°N 4°W 60 m	41°N 2°O 95 m	40°N 3°O 23 m	37°N 4°W 33 m	37°N 6°W 30 m	40°N 4°W 667 m	42°N 5°W 690 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	9,2	9,4	9,7	12,2	10,0	4,4	3,3
August	19,7	24,2	24,7	25,8	28,1	23,3	21,4
Jahr	14,0	16,4	16,7	18,4	18,6	13,5	12,0

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	11,7	13,3	13,9	16,1	15,0	8,3	7,2
August	22,8	27,8	30,0	29,4	36,1	30,0	29,4
Jahr	16,8	20,0	21,4	22,2	24,7	18,7	18,1

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ( $\geq 0,1$  mm)

Januar	107/17	31/5	36/8	48/6	56/8	28/9	28/8
August	74/13	43/5	20/2	3/1	3/0	8/2	13/3
Jahr	1 121/177	598/77	493/73	452/50	593/66	420/91	404/92

Sonnenschein (Stunden), mittlere Monatssummen

Januar	86	154	157	182	173	148	98
August	198	291	333	332	340	351	344
Jahr	1 775	2 483	2 763	2 929	2 899	2 851	2 643

\*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1960	1964	1965	1966
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>						
Gesamtfläche <sup>1)</sup>	1 000 qkm			504,7		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	29 798	30 303	31 339	31 604	31 871
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	59,0	60,0	62,0	62,6	63,1
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Geborene	auf 1 000 d. Bev.	21,8	21,8	22,2	21,3	20,9
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.	8,7	8,8	8,7	8,7	8,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	42,5	35,5	30,9	29,5	26,7
<b>Bevölkerung nach Altersgruppen</b>						
unter 15 Jahren	1 000	.	8 365	8 601	8 660	.
15 bis unter 65 Jahren	1 000	.	19 642	20 299	20 474	.
65 Jahre und älter	1 000	.	2 519	2 675	2 715	.
<b>Bevölkerung nach Stadt und Land</b>						
in Städten <sup>2)</sup>	1 000	8 926	9 280	10 025	10 221	10 420
in ländlichen Gebieten	1 000	.	.	.	.	.
<b>Bevölkerung nach Provinzen</b>						
Stand vom 31. 12. 1960	Provinz	Fläche qkm	Bevölkerung		Einwohner je qkm	
	Alava	3 047	138 934		45,6	
	Albacete	14 862	370 976		25,0	
	Alicante	5 863	711 942		121,4	
	Almeria	8 774	360 777		41,1	
	Avila	8 048	238 372		29,6	
	Badajoz	21 657	834 370		38,5	
	Baleares	5 014	443 327		88,4	
	Barcelona	7 733	2 877 966		372,2	
	Burgos	14 328	380 791		26,6	
	Cáceres	19 945	544 407		27,3	
	Cádiz	7 385	818 847		110,9	
	Castellón	6 679	339 229		50,8	
	Ciudad-Real	19 749	583 948		29,6	
	Córdoba	13 718	798 437		58,2	
	Coruña (La)	7 903	991 729		125,5	
	Cuenca	17 062	315 433		48,5	
	Gerona	5 886	351 369		69,7	
	Granada	12 531	769 408		61,4	
	Guadalajara	12 190	183 545		15,0	
	Guipúzcoa	1 997	478 337		239,5	
	Huelva	10 085	399 934		39,6	
	Huesca	15 680	233 543		14,9	
	Jaén	13 492	736 391		54,6	
	León	14 070	584 594		38,8	
	Lérida	12 066	333 765		27,7	
	Logroño	5 034	229 852		45,6	
	Lugo	9 881	479 530		48,5	
	Madrid	8 002	2 606 524		325,7	
	Málaga	7 285	775 167		106,4	
	Murcia	11 317	800 463		70,1	
	Navarra	10 421	402 042		38,6	
	Orense	6 979	451 474		64,7	
	Oviedo	10 895	989 344		90,8	
	Valencia	8 019	231 977		28,9	
	Palmas (Las)	4 065	453 793		111,6	
	Pontevedra	3 330	680 229		204,3	
	Salamanca	12 336	405 729		32,9	
	Santa Cruz de Tenerife	3 208	490 655		152,9	
	Santander	5 289	432 132		81,7	
	Segovia	6 949	195 602		28,2	
	Sevilla	14 010	1 234 435		88,1	

1) Einschl. Balearen und Kanarische Inseln. Spanien nimmt etwa 4/5 der Pyrenäenhalbinsel ein. Die noch lebendigen Namen der historischen Landschaften entsprechen denen der naturräumlichen Gliederung. Die Kernlandschaft der beiden Kastilien gehört den gebirgsumgürteten Hochlandflächen der Meseta an: Altkastilien mit 850 m mittlerer Höhe im Einzugsgebiet des Duero, Neukastilien (700 m) im Einzugsgebiet des Tajo und Guadiana. Die grünen nördlichen Gebirgslandschaften mit ozeanischem Klima werden von Galicien, Asturien und den Baskischen Provinzen eingenommen. Aragonien ist die Landschaft des Ebrobeckens, an die sich östlich Katalonien anschließt. Valencia und Murcia nehmen die Küstenlandschaften am Mittelmeer ein, Granada das andalusische Gebirgsland und Niederandalusien die Guadalquivir-Senke. Estremadura und León bilden den dünnbesiedelten westlichen Abschluß der beiden Kastilien gegen das tiefer gelegene Portugal. Das Klima ist kontinental. Es gibt, zusammen mit der Weite der kastilischen Hochebenen, den trockenen Stufen- und Tafellandflächen des Ebrobeckens, der Staubbürre der Südküste, der tropischen Wärme der gebirgigen Südküste, dem Land vielfach afrikanische Züge. Die Balearen tragen rein mittelmeerische Züge. - 2) Nur Bevölkerung der Provinzhauptstädte; Schätzungen.

Gegenstand der Nachweisung	Provinz	Fläche qkm	Bevölkerung	Einwohner je qkm
	Soria	10 301	147 052	14,3
	Tarragona	6 283	362 679	57,7
	Teruel	14 797	215 183	14,5
	Toledo	15 345	521 637	34,0
	Valencia	10 763	1 429 708	132,8
	Valladolid	8 345	363 106	43,5
	Vizcaya	2 224	754 383	339,2
	Zamora	10 572	301 129	28,5
	Saragossa	17 132	656 772	38,3
	Insgesamt	503 545	30 430 698	60,4

Bevölkerung in Städten mit  
100 000 und mehr Einwohnern  
Stand vom 1. 1. 1965

Stadt	Einwohner	Stadt	Einwohner	Stadt	Einwohner
Alicante	132 809	Jérez de la		Sabadell	128 412
Badajoz	102 499	Frontera	140 061	Salamanca	100 997
Badalona	120 014	La Coruña	182 212	San Sebastián	148 644
Barcelona	1 696 008	Las Palmas	214 854	Santa Cruz de	
Bilbao	350 884	Madrid	2 558 583	Tenerife	150 550
Cádiz	128 460	Málaga	324 949	Santander	128 452
Cartagena	131 101	Murcia	255 933	Sevilla	531 571
Córdoba	215 454	Oviedo	133 953	Tarrasa	116 692
Gijón	134 011	Palma de		Valencia	583 151
Granada	161 851	Mallorca	170 740	Valladolid	172 239
Hospitalet	175 482	Pamplona	115 044	Vigo	165 671
				Saragossa	377 412

Bevölkerung nach Volks-  
gruppen 1)  
Bevölkerung nach Landes-  
sprachen 2)  
Bevölkerung nach Religions-  
zugehörigkeit 3)

Einheit	1958	1960	1964	1965	1966
	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.
	1957	1963	1964	1965	1966

Gesundheitswesen

Krankenanstellen Anzahl  
Betten in Krankenanstellen Anzahl  
Ärzte Anzahl  
Einwohner je Arzt Anzahl  
Zahnärzte Anzahl  
Einwohner je Zahnarzt Anzahl  
Apotheker Anzahl  
Krankenpflegepersonen Anzahl  
Hebammen Anzahl

1 757 1 640 . . .  
135 293 156 298 . . .  
33 337 37 743 39 064 39 709 .  
820 802 796 .  
2 672 2 916 2 924 3 005 .  
10 295 12 496 10 718 10 517 .  
10 295 12 496 13 139 13 494 .  
21 739 21 558 21 561 21 568 .  
5 512 4 681 4 673 4 617 .

1) Die Spanier gingen aus der iberischen Urbevölkerung durch vielfältige Überschichtung mit Kelten, Karthagern, Griechen, Römern, Germanen, Berbern und Arabern hervor. Deutliche Stammesunterschiede sind noch bemerkbar zwischen Kastiliern, Andalusiern, Asturiern und Aragoniern; Katalanen und Gallegos nehmen nach Art und Sprache eine Sonderstellung ein, ebenso kleine Gruppen hispanisierter Zigeuner. Die Unterschiede werden deutlich in Mundart, Volkstum, Sitte, Überlieferung und Volkscharakter; Wirtschaftsformen und Siedlung weisen regionale Unterschiede auf. Besonders nachhaltig ist das Erbe der römischen und der maurischen Zeit in Bauwerken, Ortsnamen, der Sprache, der geistigen Kultur. In den verkehrsentlegenen Landschaften haben sich Reste alter Volksbräuche, Trachten und Aberglauben erhalten. - 2) Die spanische Sprache wird auf dem größten Teil der Pyrenäenhalbinsel, auf den Kanarischen Inseln, in Südamerika (außer Brasilien), Mittelamerika, Mexiko und angrenzenden Teilen der Vereinigten Staaten sowie auf den Philippinen gesprochen. In Galicien, den Baskischen Provinzen, Katalonien, Valencia und den Balearen ist das Spanische nicht die Volkssprache. Die spanische Schriftsprache ist aus der kastilischen Mundart hervorgegangen und wird deshalb auch castellano genannt. Von den Mundarten leiten das Asturianische und das Leonesische zum Portugiesischen über, das Aragonische zum Katalanischen. Das Andalusische ist eine Weiterentwicklung der kastilischen Sprache, das Murcianische zeigt im Wortschatz katalanische Elemente. In Wortschatz und Formen zeigt das Spanische altentümliche Züge. An fremden Elementen sind in den Wortschatz arabische Wörter eingedrungen, in Amerika auch viele indianische. - 3) Die katholische Religion ist Staatsreligion. Die Vorrangstellung der katholischen Kirche wurde im Konkordat von 1953 neu verankert. Die kirchliche Organisation umfaßt die Kirchenprovinzen Burgos, Granada, Oviedo (1954), Santiago di Compostela, Saragossa, Sevilla, Tarragona, Toledo, Valencia und Valladolid, mit 10 Erz- und 55 Suffraganbistümern sowie das exemte Priorat nullius Ciudad-Real. Der Erzbischof von Toledo führt den Titel eines Primas von Spanien. Die Bevölkerung ist fast ausschließlich katholisch. Es gibt etwa 30 000 evangelische Christen, ferner etwa 3 000 Juden (1959 erste Synagogeneinweihung seit der Judenvertreibung von 1492) und etwa 2 000 Mohammedaner.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1963	1964	1965	1966
<b>Ausgewählte Krankheiten</b>						
- Erkrankungen (E) und Todesfälle (T) -						
Tuberkulose der Atmungsorgane	E Anzahl	10 031	8 010	7 794	7 470	5 737
	T Anzahl	6 741	5 940	5 546	5 129	.
Typhus (Typhus abdominalis) und Paratyphus	E Anzahl	3 149	7 984	7 497	3 917	3 238
	T Anzahl	218	109	96	63	.
Brucellosen	E Anzahl	3 149	4 908	3 974	3 354	3 942
Übertragbare Ruhr	E Anzahl	2 133	4 696	1 730	2 026	1 971
Scharlach	E Anzahl	5 484	5 837	5 472	6 239	3 203
	T Anzahl	16	20	16	10	.
Diphtherie	E Anzahl	1 972	1 643	1 700	890	248
	T Anzahl	149	110	81	56	.
Meningokokken-Infektion	E Anzahl	387 <sup>a)</sup>	1 393	1 552	1 015	657
	T Anzahl	234	314	323	281	.
Lepra	E Anzahl	51	19	27	30	20
Poliomyelitis	E Anzahl	325	1 954	195	62	237
Masern	E Anzahl	93 641	192 050	138 387	190 621	145 158
	T Anzahl	241	435	265	302	.
Bösartige Neubildungen	T Anzahl	30 694	39 576	40 867	41 122	.
Herzkrankungen	T Anzahl	37 184	41 762	39 843	40 905	.
Grippe	E Anzahl	206 224	807 231	548 201	705 298	731 101
	T Anzahl	1 804	4 810	3 309	2 851	.
Lungenentzündung	T Anzahl	2 508	2 235	2 022	2 014	.
		1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65
<b>Bildungswesen<sup>1)</sup></b>						
Volksschulen <sup>2)</sup>	Anzahl	94 529	95 539	96 094	98 183	105 636
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1 248	1 374	1 504	1 663	1 732
Berufsbildende Schulen	Anzahl	310	693	739	824	831
Hochschulen	Anzahl	13	13	13	13	13
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	176	178	198	150	147
Lehrkräfte an lehrerbildenden Anstalten	Anzahl	2 450	2 529	2 816	2 538	2 386
Studierende an lehrerbildenden Anstalten	Anzahl	43 126	43 103	45 898	50 363	58 310
Lehrkräfte in Volksschulen	Anzahl	98 039	.	.	100 791	.
Mittel- und höheren Schulen	Anzahl	21 623	22 711	23 652	25 562	26 972
Berufsbildenden Schulen	Anzahl	14 519	15 845	16 406	17 830	19 915
Hochschulen	Anzahl	3 886	4 229	4 695	5 118	5 796
Schüler in Volksschulen <sup>3)</sup>	Anzahl	3 776 656	3 409 696	3 452 670	3 505 412	3 762 729
Mittel- und höheren Schulen	Anzahl	474 057 <sup>b)</sup>	564 111 <sup>c)</sup>	622 872 <sup>d)</sup>	682 226	745 044 <sup>e)</sup>
Berufsbildenden Schulen	Anzahl	208 745 <sup>b)</sup>	220 486 <sup>c)</sup>	234 954 <sup>d)</sup>	.	278 101 <sup>e)</sup>
Studierende an Hochschulen <sup>4)</sup>	Anzahl	76 752	82 040	88 312	102 855	112 674

1) Das konfessionell bestimmte Schulwesen ist in 12 Unterrichtsbezirke mit je einer Universität zentralisiert. Nach dem Erziehungsgesetz von 1945 gelten alle öffentlichen Schulen als "Staatschulen unter provinziellem oder kommunalem Protektorat". Es besteht allgemeine Schulpflicht, der Unterricht ist unentgeltlich. Auf die meist 6klassigen Volksschulen (in den Städten 2 weitere Klassen) bauen sich Berufs- und höhere Schulen auf. Letztere gliedern sich in einen berufsvorbereitenden (5 Jahre) und einen allgemeinbildenden, zur Hochschulreife führenden Zug (7 Jahre). Universitäten bestehen in Barcelona (gegr. 1450), Madrid (1508), Granada (1540), Murcia (1915), Oviedo (1608), Salamanca (um 1200), Santiago (1546), Pamplona, Saragossa (1474), Sevilla (1502), Valencia (1500), Valladolid (1346) und La Laguna (Kanarische Inseln). Eine medizinische und naturwissenschaftliche Fakultät in Cádiz ist der Universität Sevilla angeschlossen. Für die Fortbildung von Jugendlichen und Erwachsenen gibt es Abendschulen. Deutsche Schulen bestehen in Madrid, Barcelona, Bilbao, Las Palmas, Santa Cruz de Tenerife, San Sebastian und Valencia. Die sechs bedeutendsten der königlichen Akademien der Wissenschaften, der Literatur und der Künste, von denen die königliche Spanische Akademie in Madrid die älteste ist (gegr. 1713), bilden seit 1939 zusammen mit dem Spanischen Institut (gegr. 1938) einen Spanischen Kultursenat. Große Bedeutung hat der 1940 gegründete Forschungsrat (Consejo Superior de Investigaciones Científicas) erlangt, der sich in acht Sektionen (patronatos) gliedert und viele Institute unterhält. - 2) 1965/66: 110 591. - 3) 1965/66: 3 942 193. - 4) Aufteilung der Studierenden nach Fakultäten im Jahre 1963 (in Klammern: Studentinnen): insgesamt (ohne Musikonservatorien und Theaterhochschulen): 99 592 (20 652), darunter Geisteswissenschaften 15 518 (8 069), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 23 601 (3 203), Naturwissenschaften 17 682 (4 367), Ingenieurwissenschaften 16 840 (131), Medizin 23 402 (4 832), Landwirtschaft 2 549 (50).

a) Nur Hirnhautentzündung. - b) 1960. - c) 1961. - d) 1962. - e) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950			1960 <sup>1)</sup>		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Analphabeten <sup>2)</sup> nach Altersgruppen und Geschlecht							
10 bis 14	% der Altersgruppe	14,8	14,2	15,5	8,3	8,2	8,4
15 bis 19	% der Altersgruppe	.	.	.	6,5	5,8	7,2
20 bis 24	% der Altersgruppe	.	.	.	6,8	4,7	9,0
25 bis 34	% der Altersgruppe	10,5	7,1	13,7	8,3	5,2	11,2
35 bis 44	% der Altersgruppe	14,8	8,9	20,0	9,4	5,7	12,7
45 bis 54	% der Altersgruppe	20,4	13,0	27,1	13,8	7,7	19,2
55 bis 64	% der Altersgruppe	28,0	19,0	35,4	20,5	12,9	27,1
65 u. mehr	% der Altersgruppe	37,0	27,4	43,6	32,8	23,0	39,7
		1960	1963	1964	1965	1966	
Erwerbstätigkeit <sup>3)</sup>							
Erwerbspersonen insgesamt	1 000	11 634	.	12 063	12 184	.	
männlich	1 000	.	.	9 249	9 269	.	
weiblich	1 000	.	.	2 814	2 915	.	
nach der Stellung im Beruf							
Selbständige	1 000	.	.	3 014	2 981	.	
Mithelfende Familienangehörige	1 000	.	.	1 638	1 734	.	
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	.	.	7 381	7 447	.	
nach Wirtschaftsbereichen							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	4 803	.	4 178	4 201	.	
Produzierendes Gewerbe	1 000	3 653	.	4 224	4 189	.	
Bergbau	1 000	204	.	229	167	.	
Verarbeitende Indust.	1 000	2 546	.	2 970	2 959	.	
Bauwirtschaft	1 000	822	.	917	962	.	
Energiewirtschaft	1 000	81	.	108	101	.	
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	912	.	1 347	1 411	.	
Transport und Verkehr	1 000	537	.	569	593	.	
Dienstleistungen	1 000	1 619	.	1 652	1 747	.	
Anteil der							
Erwerbspersonen an der Bevölkerung insgesamt	%	38	.	38	38	.	
erwerbstätigen Frauen an der weiblichen Bevölkerung	%	13	.	17	18	.	
erwerbstätigen Männer an der männlichen Bevölkerung	%	64	.	60	60	.	
Arbeitslose <sup>4)</sup>	1 000	114,4	122,3	170,0	145,8	127,4	
Streiks und Aussperrungen							
Zahl der Fälle	Anzahl	.	169	209	183	.	
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	.	38 572	119 290	58 591	.	
Verlorene Arbeitstage	1 000	.	996,8	1 129,2	1 516,4	.	

1) Die Angaben basieren auf einer 1 v.H.-Erhebung. - 2) Seit September 1963 sind 740 199 Personen alphabetisiert worden, davon erhielten 515 615 das Grundschul-Abschlußzeugnis. Trotzdem bleiben in Spanien noch 678 789 Männer und Frauen zwischen fünfzehn und sechzig Jahren zu alphabetisieren, das sind 2,1 % der Gesamtbevölkerung. Im Jahre 1900 waren von den Einwohnern im Alter über 10 Jahren 56,2 % Analphabeten, und noch 1964 konnten 7,6 % der Gesamtbevölkerung im Alter über 14 Jahre weder lesen noch schreiben. In Andalusien, besonders in den Provinzen Jaén, Sevilla und Cádiz gibt es die meisten Analphabeten. Augenblicklich gibt es 35 Provinzen mit weniger als 5 % Analphabeten, in neun Provinzen schwankt die Zahl zwischen 5 und 10 % und sieben Provinzen überschreiten 10 %. In Madrid gibt es 24 000 Personen, die älter als 15 Jahre sind, die weder lesen noch schreiben gelernt haben (0,92 % der Einwohner). - 3) Das günstige Bild des Arbeitsmarktes im Jahre 1966, das sich aus den offiziellen Zahlen ergibt, darf nicht über die Schwierigkeiten hinwegtäuschen, mit denen die Wirtschaft auf diesem Gebiet zu kämpfen hat. Das Arbeitsrecht macht die Reduzierung der Belegschaft eines Unternehmens aus konjunkturellen Gründen beinahe unmöglich. Die Unternehmen sind gezwungen, eine erhebliche Mehrbelastung durch versteckte Arbeitslosigkeit innerhalb der Betriebe zu tragen. Diese versteckte Arbeitslosigkeit äußerte sich in vielen Branchen in einer Reduzierung der bisher allgemein üblichen Überstunden und teilweise in Kursarbeit, aber auch in den Versuchen der Firmen, aus formellen Gründen Arbeitskräfte zu entlassen. Dies führte in vielen Fällen zu Streiks, die nicht als erlaubte wirtschaftliche Streiks im Sinne des spanischen Rechts galten und bei denen sich oft soziale mit politischen Motiven vermischten. - Gewerkschaften im üblichen Sinne gibt es nicht. Man kennt nur Syndikate als örtliche provinzielle und nationale Zusammenschlüsse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Als höchste Organisationsstufe bestehen 26 nationale Syndikate mit weitreichendem Einfluß in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen. Seit Oktober 1953 besteht eine Art Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer in Betrieben mit mehr als 1 000 Beschäftigten. - 4) Registrierte Arbeitslose.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1964	1965	1966
Brutto- und Nettowanderungen 1) der Erwerbstätigen						
nach europäischen Ländern	1 000	.	145,9	182,8	181,3	130,7
darunter nach:						
Bundesrepublik Deutschland	1 000	.	36,4	47,4	65,1	.
Frankreich	1 000	.	58,4	69,6	55,9	.
Schweiz	1 000	.	.	.	.	.
von europäischen Ländern	1 000	.	52,7	99,0	120,7	131,7
darunter von:						
Bundesrepublik Deutschland	1 000	.	5,9	25,9	33,5	.
Frankreich	1 000	.	29,1	40,6	29,9	.
Schweiz	1 000	.	14,7	27,1	31,0	.
Nettowanderung						
nach europäischen Ländern	1 000	.	+ 93,1	+ 83,8	+ 60,6	- 1,0
nach überseeischen Ländern	1 000	.	+ 0,7	- 1,4	- 4,3	.
		1957	1963	1964	1965	1966
Land- und Forstwirtschaft, 2) Fischerei						
Bodennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	40 867	41 467	42 391	42 357	.
Ackerland	1 000 ha	20 585	20 837	20 548	21 358	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	20 282	20 630	21 843	20 999	.
Waldfläche	1 000 ha	4 255	4 632	4 629	5 045	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	4 752	4 069	3 329	3 272	.
		1957/58	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
Landwirtschaft						
Düngemittelverbrauch						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	283,1	333,0	364,8	.	.
Phosphathaltige, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	314,4	313,7	311,5	.	.
Kalihaltige, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	95,0	99,7	91,2	.	.

1) Die Auswanderungsbewegung als Ventil des Arbeitsmarkts zeigte 1966 zum ersten Mal eine passive Tendenz. Während im Laufe des Jahres rd. 130 000 spanische Gastarbeiter in den europäischen Ländern eine Arbeit aufnahmen, kehrten über 131 000 nach Spanien zurück. Die rückläufige Tendenz der Auswanderung ist auf die Konjunkturabschwächung in den europäischen Industrieländern, zum anderen aber auch auf das steigende Lohnniveau in Spanien selbst zurückzuführen. Die Zahl der Ende 1966 im Ausland arbeitenden Spanier wird auf über 700 000 geschätzt. In Deutschland waren Ende 1966 ca. 140 000 Spanier beschäftigt, nachdem diese Zahl Ende Juni 1966 noch 185 000 betragen hatte. Von der Deutschen Kommission wurden 1966 nur noch 26 500 Gastarbeiter nach Deutschland vermittelt, während es 1965 noch über 41 000 waren. - 2) Obgleich der größte Teil der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft beschäftigt ist, trägt sie den geringsten Teil zum Sozialprodukt bei. Dementsprechend sind die landwirtschaftlichen Einkommen am geringsten. Wichtigste Voraussetzung für das Erreichen höherer und gleichmäßiger verteilter Einkommen ist die Umstrukturierung der Wirtschaft. Ein Teil der in der Landwirtschaft Tätigen soll der Industrie zugeführt und die Produktivität der verbleibenden Arbeitskräfte gesteigert werden. Es wird geschätzt, daß seit 1963 etwa 600 000 Landarbeiter in die Städte abgewandert sind. Die Löhne in der Landwirtschaft haben sich stark (1966 um 14,7 %) erhöht. Die Kostensteigerung konnte durch die relativ geringe Erhöhung der Erzeugerpreise nicht ausgeglichen werden, was insbesondere kleine und mittlere Betriebe in finanzielle Schwierigkeiten brachte. Die dringend nötige stärkere Mechanisierung und Modernisierung machte 1966 nur geringe Fortschritte. Die Zahl der Traktoren nahm nur um 24 000 Einheiten zu, während der Entwicklungsplan einen Zuwachs von über 34 000 vorsah. Der Verbrauch von Kunstdünger ging 1966 sogar zurück, obwohl Spanien in der Anwendung moderner Düngemethoden noch weit unter dem europäischen Durchschnitt liegt. Wichtig sind auch die Bewässerungsfragen. Der zweitgrößte Posten der im Vierjahresplan vorgesehenen öffentlichen Investitionen, nämlich 68 Mill. Ptas, ist zum größten Teil dazu bestimmt, die infolge der Trockenheit vorwiegend extensiv genutzten Böden durch Bewässerung in intensiv bebaubares Land zu verwandeln und witterungsunabhängiger zu machen. U. a. sind großzügige Aufforstungen des infolge jahrhundertelangen Raubbaus nur noch unbedeutenden Waldbestandes vorgesehen. - Neben den klimatischen Bedingungen behindert die Betriebsgrößenstruktur die Rationalisierung. 60 % aller Höfe umfassen weniger als 5 ha, während 2 % aller Betriebe über 52 % des landwirtschaftlich genutzten Bodens verfügen. Flurbereinigungen und teilweise Aufteilung des Großgrundbesitzes gehören daher zu dem Programm der in Angriff genommenen Agrarreform. - Obgleich Spanien ein Agrarland ist, sind die Einfuhren von Lebensmitteln, vor allem von Getreide und Fleisch, bedeutend. Die Viehzucht wird deshalb von der Regierung besonders gefördert.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1963	1964	1965	1966
Bestand an 1) Schleppern Mähreschern	Anzahl Anzahl	37 834 2 175	114 410 8 904	130 132 12 569	.	.
Getreideernte insgesamt 2)	1 000 t	8 653	9 397	8 247	8 817	9 320
Getreidemenge je Einwohner 2)	kg	290	302	263	279	292
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	4 540	4 860	3 977	4 715	4 813
Roggen	1 000 t	515	424	346	349	357
Gerste	1 000 t	1 778	2 070	1 927	1 892	2 183
Hafer	1 000 t	519	466	390	370	418
Mais	1 000 t	916	1 171	1 203	1 142	1 163
Reis	1 000 t	375	399	398	350	385
Kartoffeln	1 000 t	4 292	5 075	4 254	4 090	4 167
Tomaten	1 000 t	962	1 290	1 406	1 330	1 365
Weintrauben 3)	1 000 t	3 207	4 108	5 513	3 999 <sup>a)</sup>	4 761 <sup>a)</sup>
Olivens	1 000 t	1 644	3 124	579	1 658	2 225
Apfelsinen	1 000 t	1 176 <sup>b)</sup>	1 816	1 622	1 762	2 080
Mandarinen	1 000 t	.	161	156	165	198
Zitronen	1 000 t	70	106	134	96	89
Bananen	1 000 t	284	341	364	372	350
Zwiebeln	1 000 t	718	874	772	781	818
Kohl	1 000 t	797	842	686	639	655
Zuckerrohr	1 000 t	323	354	357	458	414
Zuckerrüben	1 000 t	3 207	2 750	3 331	3 678	4 055
Tabak	1 000 t	23	27	28	34	25
Baumwolle	1 000 t	121	285	225	249	269
Spartogras	1 000 t	94	59	42	38	31
Kork	1 000 t	58	71	63	57	58
Wein	1 000 hl	19 381	25 836	34 175	27 011	32 125
Olivensöl	1 000 t	385	638	110	314	432
		1960	1963	1964	1965	1966
Viehwirtschaft						
Viehbestand						
Pferde	1 000	506	397	345	320	305
Maultiere und Esel	1 000	1 844	1 770	1 382	1 221	1 134
Rindvieh	1 000	3 640	3 671	3 723	3 712	3 694
Schweine	1 000	6 032	6 055	5 011	4 931	4 681
Schafe	1 000	22 622	19 868	17 618	17 073	18 785
Ziegen	1 000	506	2 336	2 284	2 196	2 309
Hühner	1 000	32 388	40 973	35 211	38 486	39 186
		1958	1963	1964	1965	1966
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	135	172	225	177	198
Schweinefleisch	1 000 t	226	311	317	266	367
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	79	104	117	122	121
Geflügelfleisch	1 000 t	.	128	141	147	213
Kuhmilch	Mill. l	2 625	3 119	3 131	3 277	3 709
Ziegenmilch	Mill. l	320	317	325	325	352
Hühnereier	Mill. Dtzd.	245	580	532	535	554
Wolle, Roh- (Schweiß-)						
Basis	1 000 t	34	30	30	29	29
Honig	t	6 707	9 864	9 584	10 509	.

1) Nur in der Landwirtschaft. - 2) Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais und Reis. - 3) Unter den weinbaureisenden Ländern steht Spanien mit 1,4 Mill. ha Rebfläche und etwa 20 Mill. hl Ertrag, davon 80 % Rotwein, an hervorragender Stelle. Fast 1/3 der Weine erzeugt Katalonien. Wichtige Weinbaugebiete sind: Panadés bei Villafranca (südlich von Barcelona), Alella (nördlich von Barcelona), Priorato, Provinz Tarragona (Dessertweine), Tarragona (Dessertweine), Valencia, Alicante und Murcia (Bordeaux-ähnliche, schwere, tiefgefärbte Rotweine), die Mancha mit Rotweinen (Valdepenas) und Weißweinen (Muskat von Fuencarral), Málaga und Jerez de la Frontera. 1965 waren 1 735 Tsd. ha Rebland.

a) Nur für die Verarbeitung. - b) Apfelsinen und Mandarinen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1963	1964	1965	1966
<b>Forstwirtschaft</b>						
Holzeinschlag insgesamt	1 000 cbm	13 989	15 364	14 831	15 383	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	4 747	5 282	5 314	5 789	.
Laubholz	1 000 cbm	9 242	10 082	9 517	9 594	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	3 930	4 980	4 579	5 083	.
Brennholz	1 000 cbm	10 059	10 384	10 252	10 300	.
		1962	1963	1964	1965	1966
<b>Fischerei<sup>1)</sup></b>						
Bestand an Fischerei- fahrzeugen	Anzahl	31 751	31 650	31 591	31 251	31 030
Tonnage	1 000 t	455	420	541	491	515
Fischfänge <sup>2)</sup>	1 000 t	930	946	1 020	1 121	933
		1963	1964	1965	1966	1967
<b>Produzierendes Gewerbe<sup>3)</sup></b>						
Betriebe des Produzierenden Gewerbes	Anzahl	41 062	42 969	30 405 <sup>a)</sup>	.	.
Beschäftigte im Produzie- renden Gewerbe insgesamt <sup>4)</sup>	1 000	1 316	1 376 <sup>b)</sup>	1 389 <sup>b)</sup>	940 <sup>c)</sup>	.
Bergbau	1 000	127	120	117	103	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 130	1 196 <sup>b)</sup>	1 210 <sup>b)</sup>	782 <sup>c)</sup>	.
Energiewirtschaft	1 000	59	60	62	55	.
Durchschnittl. Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	32 <sup>b)</sup>	47 <sup>a)b)</sup>	.	.
Index der industriellen Produktion 5) insgesamt <sup>4)</sup>	1962 = 100	108,7	122,7	138,0	154,8	.
Bergbau 6)	1962 = 100	99,5	96,7	102,4	101,9	.

1) Die Fischkonservenindustrie umfaßte 1966 679 Betriebe mit einem Produktionsergebnis von ca. 53 000 t. - 2) Anlandungen. Es wurden vor allem Sardinien und Kabeljau gefangen. - 3) Die Grundlage für den wirtschaftlichen Aufschwung Spaniens wurde mit dem in den Jahren 1959 und 1960 in Zusammenarbeit mit der OEEC bzw. OECD und der Weltbank durchgeführten Stabilisierungsprogramm geschaffen, das zugleich eine Liberalisierung des Wirtschaftslebens brachte. Bis zu diesem Zeitpunkt war Spaniens Wirtschaft von Inflation (wegen großer Defizite des Staatshaushalts), Zahlungsbilanzkrisen bzw. erschöpften Devisenreserven, multiplen Wechselkursen, komplizierten Außenhandelsvorschriften und staatlichen Subsidien für unrationell arbeitende Unternehmen behindert. Die im Rahmen des Stabilisierungsprogramms durchgeführte Beschränkung der Staatsausgaben sowie Kreditrestriktionen, Abwertung, Liberalisierung des Außenhandels, Schaffung eines einheitlichen Wechselkurses und Öffnung des spanischen Kapitalmarktes für das Ausland hatten zwar anfangs zu einer Stagnation der Wirtschaftstätigkeit geführt. Doch bereits 1961 zeigten sich erste Zeichen eines konjunkturellen Aufschwungs, der sich mehr und mehr verstärkte. Wesentlichster Faktor dieser Belebung war der von Jahr zu Jahr zunehmende Devisenstrom, den der Fremdenverkehr nach Spanien brachte und Spanien erhebliche Devisenreserven ansammeln ließ. - Ein Hauptproblem der spanischen Wirtschaft bleibt die Schwierigkeit, wirtschaftliches Wachstum mit Preisstabilität zu verbinden. Nachdem die inflationäre Preisentwicklung der Jahre 1964 und 1965 durch gezielte Maßnahmen der Regierung nicht gebremst werden konnte, entschloß sich die Regierung Anfang 1966, durch eine restriktive Kreditpolitik die aufgrund des Nachholbedarfs überschäumende Nachfrage einzudämmen. Die inflationären Tendenzen, soweit sie durch die hohen staatlichen Ausgaben und durch die Gestaltung der Löhne und Gehälter in Kollektivabkommen ausgelöst wurden, wirkten jedoch auch 1966 weiter. - 4) Ohne Bauindustrie. - 5) Originalbasis 1958 = 100. - 6) Reichhaltige Bodenschätze liegen in den Randgebieten: im Kantabrischen Gebirge die wichtigsten Steinkohlevorkommen sowie der größte Teil der Eisenerz- und Zinklagerstätten, in Katalonien Kali- und Braunkohlevorkommen. In der Sierra Morena gibt es große Schwefelkies-, Kupfer-, Blei- und Quecksilbervorkommen. Spanien ist einer der größten Kalierzüchter der Welt und nach Japan führend in der Welt-erzeugung von Pyriten. Die Schieferölvorkommen in der Provinz Ciudad-Real gelten als die reichsten der Welt. In Quecksilber (Hauptlagerstätte Almadén) beherrscht Spanien mit Italien zusammen den Weltmarkt. Die Blei-erzeugung (Sierra Morena, Penarroja), in der Spanien bis 1900 an der Spitze der Weltförderung stand, ist stark rückläufig, ebenso die Kupfererzgewinnung (Rio-Tinto-Gebiet). 1964 verliefen Erdölbohrungen nördlich von Burgos erfolgreich.

a) Ohne Maschinenbau. - b) Ohne Beschäftigte in "Gießereien". - c) Ohne Beschäftigte: in Ölmühlen, in der Textilveredelung, im graphischen Gewerbe, in der Schieferöldestillation, in der Herstellung verschiedener Metallwaren, im Maschinen- und Apparatebau sowie in der Herstellung von Zubehör und Elektrowaren.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967
Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>	1962 = 100	109,9	124,0	140,4	157,6	.
Energiewirtschaft	1962 = 100	112,5	128,0	137,1	162,6	.
		1958	1963	1964	1965	1966
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Steinkohle	Mill. t	11,3	10,2	9,5	10,2	10,1
Anthrazit	Mill. t	3,1	2,8	2,7	2,8	2,8
Eisenerz	Mill. t	5,0	5,2	5,1	5,8	5,1
Schwefelkies	Mill. t	2,0	2,0	2,3	2,4	2,4
Gußeisen	Mill. t	1,3	1,9	1,9	2,3	2,1
Rohstahl	Mill. t	1,6	2,8	3,2	3,5	3,8
Kupfer	1 000 t	42,7	44,7	57,1	58,7	61,7
Blei	1 000 t	69,8	62,1	58,0	53,8	56,4
Aluminium	1 000 t	16,1	46,3	49,6	53,3	64,8
Schwefelsäure <sup>2)</sup>	Mill. t	1,1	1,5	1,7	1,6	1,7
Zement	Mill. t	4,8	7,1	8,1	9,8	11,8
Papier und Pappe	1 000 t	321,0	513,4	554,9	657,9	786,0
Baumwollgarne	1 000 t	76,0	83,3	112,2	106,2	122,9
Baumwollgewebe	1 000 t	45,2	67,9	100,9	101,0	116,4
Wollgarne	1 000 t	14,1	17,3	29,0	31,0	33,9
Wollgewebe	1 000 t	11,1	11,1	22,0	22,5	28,7
Kunstseide und Zellwolle	1 000 t	49,5	60,5	61,9	55,8	50,1
Kühlschränke	1 000	.	243	295	372	295
Waschmaschinen	1 000	.	227	320	320	355
Rundfunkempfangsgeräte	1 000	.	541	576	446	397
Fernsehempfangsgeräte	1 000	.	315	439	554	570
Fahrräder	1 000	159	186	171	151	141
Motorräder	1 000	145	178	179	175	102
Personenkraftwagen	1 000	32,6	79,2	119,5	155,0	249,1
Lastkraftwagen	1 000	7,6	48,1	59,9	73,9	91,2
Zugmaschinen	1 000	2,0	13,1	12,8	13,1	17,4
Handelsschiffe	1 000 t	145,0	188,4	219,6	278,4	366,0
Energiewirtschaft <sup>3)</sup>						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mill. kWh	16 350	25 897	29 526	31 724	37 466
dar. in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	11 285	21 139	20 646	19 687	27 176
Bau- und Wohnungswesen <sup>4)</sup>						
Fertiggestellte Wohnungen <sup>5)</sup>	Anzahl	.	187 885	231 205	240 904	221 100
Anträge an das Wohnungsbauministerium	Anzahl	.	312 600	467 200	240 700	.
Genehmigte Anträge <sup>6)</sup>	Anzahl	.	301 500	393 800	127 200	200 000
Langfristige Planziele für den Wohnungsbau (1961-1976)	1 000 Wohnungen	.	150,5	162,1	175,1	188,4

1) Die Industrialisierung schritt in den letzten Jahren zügig voran. Die öffentliche Hand engagierte sich nur noch dort, wo private Unternehmerinitiative fehlte. Die staatliche Industrieholding INI hat ihre Beteiligungen an rd. 60 Unternehmen zwar beibehalten, Neuinvestitionen wurden jedoch nur vorgenommen, falls ohne staatliches Tätigwerden Engpässe entstanden wären. Diese dem privaten Unternehmertum freundliche Politik wirkte sich auf die Industrieproduktion günstig aus. - Durch die eingehenden Bemühungen um Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, die die Produktivität je Arbeitsstunde von Jahr zu Jahr steigen ließ, scheint die Industrie bei einigen Erzeugnissen den Kostenvorsprung des industrialisierten Auslandes aufgeholt zu haben und am Weltmarkt konkurrenzfähig geworden zu sein. Als Relikt der Zeit der wirtschaftlichen Autarkie und des staatlichen Dirigismus bestehen jedoch auch noch veraltete, unrationell arbeitende Betriebe. Den Empfehlung der Weltbankkommission entsprechend werden diese Betriebe durch Öffnung des Marktes für ausländische Konkurrenzserzeugnisse entweder zu Rationalisierungsinvestitionen, bei denen der Staat sie mit diversen Vergünstigungen unterstützt, oder zur Liquidation gezwungen. - Ausgeprägt expansive Industriezweige sind der Schiffs- und Fahrzeugbau, besonders die Lizenzfertigung von Personenkraftwagen, sonstige Metallverarbeitung - hiervon vor allem die Elektrogeräte-Industrie -, die Metallherzeugung, die Textilindustrie, der Wohnungsbau, die Zementindustrie, die Getränkeindustrie und die Petrochemie. Vor allem jene Industriezweige, die sich auf die private Verbrauchsnachfrage stützen, wurden von der Konjunktur begünstigt, während die Investitionsgüterindustrie im allgemeinen gegenüber der ausländischen Konkurrenz kaum bestehen konnte. - Ein besonderes Problem ist die Zersplitterung mancher Industriezweige in zu viele und zu kleine Betriebe, die die Einführung rationaler Produktionsmethoden erschwert. Die Regierung versucht, durch eine neue Erhöhung der Mindestgrößen für neugegründete Unternehmen in manchen Industriezweigen dieser Zersplitterung entgegenzuwirken. Im übrigen wurde auch die Politik der "Acciones concertadas" zur Förderung der Konzentration in einigen Sektoren fortgesetzt. - 2) Ohne Superphosphatproduktion. - 3) Bei der Energieversorgung ging die Bedeutung der Kohle weiter zurück, während die Erzeugung von elektrischem Strom zunahm. Der Ausbau des Netzes von Kraftwerken wird weiter vorangetrieben. Durch den Abschluß eines spanisch-französischen Abkommens trat auch das Projekt eines dritten spanischen Atomkraftwerkes in das Stadium konkreter Vorarbeiten, nachdem sich zwei Werke mit amerikanischer Hilfe bereits im Bau befinden. - 4) Der Gesamtwert der im Jahre 1966 in Spanien erstellten Bauten erreichte 169 394 Mill. Peseten; wie es aus einem Bericht des SEOPAN (Grupo Sindical de Empresas de Obras Públicas de Ambito Nacional, des Spanischen Syndikates für Bauwesen, Glas und Keramik) hervorgeht. Die 63 großen spanischen Baufirmen, welche die SEOPAN bilden, hatten im Jahre 1966 einen Umsatz von mehr als 49 Mrd. Peseten. - 5) Staatlich geförderter Wohnungsbau. Bis Mitte 1964 schätzte das Wohnungsbauministerium den privaten Wohnungsbau auf ca. 10 % des staatlich geförderten. Nach Angaben des Berufsverbandes der Architekten hat der private Wohnungsbau 1965 und 1966 merklich zugenommen, doch liegen darüber keine genaueren Statistiken vor. - 6) 1966 Ansätze. Im Mai 1965 wurde die Begrenzung der Zahl der Neubaugenehmigungen beschlossen. Es kann nicht beurteilt werden, inwieweit inzwischen das bisherige Limit heraufgesetzt wurde.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
<b>Außenhandel - Nationale Statistik</b>						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	617,3	1 955,1	2 243,9	3 003,4	3 572,3
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	446,3	735,3	954,4	966,5	1 253,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 171,1	-1 219,8	-1 289,5	-2 036,9	-2 318,8
<b>Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern</b>						
EWG	Mill. US-\$	185,2	656,4	811,7	1 123,8	1 345,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	62,6	261,8	313,3	422,9	527,1
Frankreich	Mill. US-\$	67,0	211,9	277,1	326,6	397,0
Italien	Mill. US-\$	14,9	85,5	117,3	182,4	221,0
Großbritannien	Mill. US-\$	62,8	193,5	215,0	275,3	335,0
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	114,6	321,1	352,9	526,7	608,9
<b>Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern</b>						
EWG	Mill. US-\$	144,9	278,8	371,4	349,6	419,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	64,8	89,8	129,8	132,1	141,7
Frankreich	Mill. US-\$	35,9	72,1	113,7	107,1	138,7
Italien	Mill. US-\$	9,1	70,2	55,4	35,1	56,3
Niederlande	Mill. US-\$	20,7	25,4	40,8	47,4	55,1
Großbritannien	Mill. US-\$	72,8	117,8	137,0	129,9	135,7
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	46,8	79,1	96,4	115,5	147,0
Kuba	Mill. US-\$	11,1	9,2	31,3	38,2	78,5
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Lebende Tiere und Nahrungs- mittel	Mill. US-\$	44,3	314,1	318,9	435,2	527,2
Erdöl, Erdöldestillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	95,6	214,6	250,0	265,3	307,0
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	Mill. US-\$	10,1	62,0	80,2	100,5	122,7
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	31,2	110,4	131,8	259,5	226,0
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	82,1	362,5	458,4	567,3	686,5
Elektrische Maschinen	Mill. US-\$	23,8	96,4	115,9	157,2	204,0
Fahrzeuge	Mill. US-\$	48,0	81,2	74,7	97,1	113,8
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Obst und Gemüse	Mill. US-\$	173,5	242,7	335,5	315,5	365,0
Apfelsinen, Clemen- tinen etc.	Mill. US-\$	84,7	73,8	137,1	103,0	147,5
Nüsse, nicht zur Ölge- winnung	Mill. US-\$	7,2	33,0	42,4	45,6	46,6
Gemüse, Pflanzen, Knol- len zur Ernährung	Mill. US-\$	25,3	52,3	53,8	55,2	52,5
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	11,3	36,5	54,8	79,8	77,4
Garne, Gewebe, Textilwaren	Mill. US-\$	10,4	29,3	34,0	42,5	44,7
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	5,0	21,4	34,1	42,6	65,3
Fahrzeuge	Mill. US-\$	0,4	35,4	41,6	46,0	125,4
<b>Außenhandel der Bundes- republik Deutschland (Dt. Stat.) 1)</b>						
Einfuhr (Spanien als Her- stellungsländ.)	Mill. US-\$	94,0	141,1	185,1	202,9	198,1
Ausfuhr (Spanien als Ver- brauchsland)	Mill. US-\$	87,6	251,7	304,2	396,9	484,2
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 6,4	+ 110,6	+ 119,1	+ 194,0	+ 286,1
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Obst und Südfrüchte, frisch darunter:	Mill. US-\$	48,6	64,3	92,3	99,4	97,8
Apfelsinen, Clementinen und Mandarinen	Mill. US-\$	41,0	49,1	69,0	70,6	78,8
Zitronen	Mill. US-\$	0,3	1,0	3,6	3,5	3,1
Weintrauben	Mill. US-\$	3,3	6,1	8,4	9,2	6,6
Gemüse, Pflanzen, Knollen für Ernährung	Mill. US-\$	1,1	7,8	10,8	10,5	10,2
dar. Tomaten, frisch und gekühlt	Mill. US-\$	0,4	3,8	6,1	5,7	3,7
Wein (Rot- und Weißwein)	Mill. US-\$	1,4	3,4	4,2	4,4	4,5

1) 1955 ohne Saarland.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Schwefelkies, nicht geröstet	Mill. US-\$	9,8	8,2	8,9	8,8	9,5
Eisenerze und Konzentrate dar. Schwefelkiesabbrände	Mill. US-\$	15,4	10,1	10,6	9,5	7,5
Kupfer	Mill. US-\$	0,9	4,7	5,4	5,5	6,4
Bekleidung	Mill. US-\$	0,1	0,1	4,0	5,6	2,6
	Mill. US-\$		0,9	0,7	2,2	3,2
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	Mill. US-\$	3,7	9,4	13,6	15,3	20,3
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	8,0	8,2	8,3	9,3	7,9
Kunststoffe, Kunstharze usw.	Mill. US-\$	1,8	5,8	6,2	8,3	11,8
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	6,6	17,5	23,2	58,1	48,0
Kupfer	Mill. US-\$	4,5	2,7	1,9	9,7	15,4
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	30,6	109,8	138,5	152,4	194,3
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	5,1	20,9	22,1	30,4	43,4
Schienenfahrzeuge	Mill. US-\$	6,3	6,8	11,0	12,2	11,4
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	7,2	10,0	12,5	13,2	13,8
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	Mill. US-\$	1,9	6,1	7,3	10,3	12,1
		1963	1964	1965	1966	1967
Öffentliche Finanzen						
Ordentlicher Haushalt <sup>1)</sup>						
Einnahmen insgesamt	Mrd. Ptas	109,0	125,8	149,6	185,3	204,3
Steuern insgesamt	Mrd. Ptas	96,3	110,5	130,2	156,9	175,1
Direkte Steuern insgesamt	Mrd. Ptas	31,8	34,9	41,3	49,0	.
Steuern auf Einkommen aus landwirtschaftlichem Besitz	Mrd. Ptas	1,4	1,4	1,4	1,0	.
Steuern auf Einkommen aus städtischem Besitz	Mrd. Ptas	2,2	2,3	2,6	2,9	.
Steuern auf Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit	Mrd. Ptas	7,6	8,3	8,7	12,2	.
Kapitalertragsteuer	Mrd. Ptas	3,1	3,5	4,4	4,8	.
Körperschaftsteuer	Mrd. Ptas	9,2	9,7	13,5	16,4	.
Lizenz- und Gewinnsteuer	Mrd. Ptas	4,0	4,6	6,0	6,5	.
Einkommensondersteuer	Mrd. Ptas	1,4	1,6	2,0	2,1	.
Erbschafts- und Grundsteuer	Mrd. Ptas	1,6	1,9	2,2	2,2	.
Sonstige direkte Steuern	Mrd. Ptas	1,4	1,6	0,5	1,0	.
Indirekte Steuern insgesamt	Mrd. Ptas	64,0	75,2	88,9	107,9	.
Verkehrs- u. Stempelsteuer	Mrd. Ptas	13,0	14,2	9,9	11,2	.
Zölle	Mrd. Ptas	12,2	14,1	24,1	29,5	.
Einfuhrsteuern und -abgaben	Mrd. Ptas	4,6	5,7			
Allgem. Verbrauchssteuer	Mrd. Ptas	15,1	17,3	26,2 <sup>a)</sup>	31,5 <sup>a)</sup>	.
Luxussteuer	Mrd. Ptas	10,4	13,3	16,4	20,7	.
Monopolsteuer	Mrd. Ptas	7,9	9,6	10,9	14,1	.
Sonstige indirekte Steuern	Mrd. Ptas	0,8	1,0	1,4	0,9	.

1) Kalenderjahre: Bis einschl. 1966 Rechnungen; 1967 Voranschlag; Haushalt der Zentralverwaltung; daneben bestehen Haushalte der sogenannten autonomen Organismen (Anstalten des öffentlichen Rechts) und der Gebietskörperschaften.

a) Einschl. der neuen allgemeinen Umsatzsteuer.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967
Sonstige Einnahmen	Mrd. Ptas	12,7	15,3	19,4	28,4	29,2
Ausgaben insgesamt	Mrd. Ptas	108,4	125,1	152,7	185,4	204,3
Laufende Ausgaben insgesamt	Mrd. Ptas	67,9	77,6	.	.	.
Löhne, Gehälter, Pensionen	Mrd. Ptas	33,6	39,6	48,6	67,7	93,4
Bildungswesen	Mrd. Ptas	5,0	5,8	.	.	.
Sonstige laufende Ausgaben	Mrd. Ptas	13,2	13,7	15,3	18,0	15,3
Verteidigung	Mrd. Ptas	4,4	5,5	.	.	.
Laufende Subventionen und Übertragungen	Mrd. Ptas	21,1	24,4	26,1	33,0	34,4
Landwirtschaft	Mrd. Ptas	1,7	4,3	.	.	.
Staatl. Fonds 1)	Mrd. Ptas	2,8	5,0	.	.	.
Regional- und Kommunalbehörden	Mrd. Ptas	4,2	4,8	.	.	.
Bildungswesen	Mrd. Ptas	.	1,2	.	.	.
Eisenbahn	Mrd. Ptas	.	2,5	.	.	.
Zinsen auf öffentlichen Schulden	Mrd. Ptas	5,1	4,7	4,6	4,8	4,9
Investitionsausgaben insgesamt	Mrd. Ptas	29,6	40,0	51,3	58,1	50,7
Direktinvestitionen insgesamt	Mrd. Ptas	14,2	19,0	28,4	31,1	26,2
Öffentliche Arbeiten	Mrd. Ptas	7,8	11,8	14,6	17,1	.
Bildungswesen	Mrd. Ptas	1,0	1,1	1,8	2,0	.
Verteidigung	Mrd. Ptas	3,8	3,7	4,9	5,4	.
Regional- und Kommunalbehörden 2)	Mrd. Ptas	1,4	1,6	1,4	1,7	.
Kapitalübertragungen insgesamt	Mrd. Ptas	15,4	21,0	22,9	27,0	24,5
Wohnungsbau	Mrd. Ptas	7,5	9,2	.	.	.
Öffentliche Arbeiten	Mrd. Ptas	.	5,3	.	.	.
Bildungswesen	Mrd. Ptas	.	1,2	.	.	.
Landwirtschaft	Mrd. Ptas	.	4,7	.	.	.
Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-) des ordentlichen Haushalts	Mrd. Ptas	+ 0,6	+ 0,7	- 3,1	- 0,1	± 0
Sonderhaushalt 3)						
Einnahmen	Mrd. Ptas	3,8	1,6	1,6	2,6	.
Ausgaben	Mrd. Ptas	4,0	1,7	1,9	2,1	.
Mehrausgaben (-) bzw. Mehreinnahmen (+)	Mrd. Ptas	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,5	± 0
Staatsschuld insgesamt 4)	JE	137,7	140,2	154,0	218,6	.
Inlandsverschuldung						
langfristig	JE	127,2	126,7	143,5	.	.
kurzfristig	JE	10,2	10,2	10,2	.	.
Auslandsverschuldung	JE	0,3	0,3	0,2	.	.
		1962	1963	1964	1965	1966
<b>Verkehr</b>						
Eisenbahnverkehr 5)						
Streckenlänge insgesamt	km	18 765	18 779	18 881	18 849	.
dar. elektrifiziert	km	3 647	4 162	4 162	4 599	.
Fahrzeugbestände 6)						
Lokomotiven insgesamt	Anzahl	2 871	2 756	2 675	2 502	.
Dampflokomotiven	Anzahl	2 453	2 263	2 111	1 908	.
Elektrische Lokomotiven	Anzahl	290	313	320	302	.
Diesellokomotiven	Anzahl	128	180	244	292	.
Personenwagen	Anzahl	2 683	2 738	2 766	2 778	.
Güterwagen	Anzahl	65 557	65 223	62 632	58 570	.
Personenkilometer	Mill.	8 789	10 093	11 820	12 198	.
Tariftonnenkilometer	Mill.	8 451	8 752	9 189	8 067	.

1) Die Erlöse bestimmter Steuern sind für die staatlichen Fonds bestimmt, aus denen u. a. Arbeitern, die aufgrund von Unternehmensumstellungen entlassen wurden, eine Unterstützung gezahlt wird oder aus denen Studenten Studienbeihilfen gewährt werden. - 2) Beteiligung des Staatshaushalts am Investitionsaufwand der Regional- und Kommunalbehörden. - 3) Durch US-Gegenwertmittel finanzierte Ausgaben. - 4) Die Staatsschuld zum JE 1966 entspricht einer Verschuldung von 115 US-\$ pro Kopf der Bevölkerung. Die dem Staatshaushalt daraus erwachsende Belastung erreichte ca. 6 % des Haushaltsvolumens. - 5) Neben Normalspurbahnen gibt es ein ausgedehntes Netz von Schmalspurstrecken. Die Staatseisenbahn RENFE hat im Rahmen ihres auf 10 Jahre (bis 1973) festgelegten Modernisierungsplanes 7 996,5 Mill. Ptas investiert; die Mittel hierfür stammen teilweise aus einer Weltbankleihe. Der Modernisierungsplan brachte bereits erste Erfolge. Um die Rentabilität weiter zu erhöhen, wurde die Schließung unrentabler Strecken und Stationen vorangetrieben. Die Elektrifizierung wichtiger Strecken macht Fortschritte. - 6) Nur Normalspur.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1963	1964	1965	1966
<b>Straßenverkehr<sup>1)</sup></b>						
Straßen	km	.	132 073 <sup>a)</sup>	.	133 319	.
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	194,2	529,7	652,3	807,3	1 052,5
Lastkraftwagen	1 000	121,7	244,6	296,8	366,8	444,0
Omnibusse	1 000	10,4	16,3	18,3	20,3	22,8
Motorräder	1 000	375,6	916,8	1 026,7	1 124,6	1 212,5
Pkw-Neuzulassungen	1 000	32,9	91,2	127,0	159,3	250,7
Anzahl der Personen- kraftw. je 1 000 Einwohner	Anzahl	7	17	21	26	33
<b>Seeschifffahrt<sup>2)</sup></b>						
Bestand der Handelsflotte						
Schiffe 3)	JE Anzahl	1 693	2 115	2 165	2 378	.
Tonnage 3)	JE 1 000 BRT	1 607	2 007	2 048	2 132	2 242
dar. Tanker	JE 1 000 BRT	335	565	591	622	691
Verkehr ü/See mit dem Ausland						
geladene Güter	1 000 t	7 521	8 767	10 181	8 873	.
gelöschte Güter	1 000 t	14 896	25 908	27 271	34 521	.
<b>Luftverkehr<sup>4)</sup></b>						
Fluggäste, Zustieger	1 000	1 156	2 638	3 376	4 132	4 840
Fluggäste, Aussteiger	1 000	1 152	2 625	3 358	4 108	4 839
Eingeladene Güter 5)	1 000 t	4,2 <sup>b)</sup>	15,4	24,8	30,4	35,7
Ausgeladene Güter 5)	1 000 t	4,8 <sup>b)</sup>	17,2	26,9	34,1	39,4
Passagierkilometer	Mill.	661 <sup>c)</sup>	1 468	1 952	2 395	.
Frachtkilometer	Mill.	2,4 <sup>c)</sup>	5,1	6,6	8,7	.
<b>Nachrichtenverkehr<sup>6)</sup></b>						
Briefsendungen	Mill.	1 753,9	2 100,8	2 432,3	2 801,1	3 016,7
Telegrammsendungen	Mill.	43,6	44,5	46,4	49,8	50,9
Telefongespräche	Mill.	105,3	127,3	132,5	138,9	146,2
Telefonanschlüsse	1 000	1 478	2 268	2 509	2 772	3 054
Tonrundfunkgeräte in Ge- brauch	1 000	.	4 000	4 000	4 550	.
Fernsehgeräte in Gebrauch	1 000	.	850	1 100	1 750	.
<b>Fremdenverkehr<sup>7)</sup></b>						
Grenzankünfte von auslän- dischen Touristen insgesamt	1 000	3 593,9	10 931,6	14 102,9	14 251,4	17 251,7
darunter aus:						
Bundesrepublik Deutschland	1 000	221,4	822,1	952,2	1 047,0	1 310,4
Frankreich	1 000	1 351,3	4 531,5	6 318,2	6 441,0	7 745,9
Großbritannien	1 000	398,8	1 519,4	1 703,7	1 360,0	1 750,8
Italien	1 000	177,4	275,8	308,5	310,6	338,4
Portugal	1 000	255,7	578,3	796,2	1 002,1	1 176,3
Belgien und Niederlande	1 000	115,9	448,9	566,3	570,1	864,5
Vereinigte Staaten 8)	1 000	365,1	614,3	803,5	757,2	814,1
		1960	1964	1965	1966	1967

#### Geld und Kredit

Währung<sup>9)</sup>

Peseta (Pta) = 100 Céntimos (cts)

Kurs New Yorker

Notierung

DM für 1 Pta

US-\$ für 1 Pta

.

0,0670

0,0670

0,0670

0,0669<sup>u)</sup>

0,01675

0,01675

0,01675

0,016725<sup>d)</sup>

1) Das Ministerium für Öffentliche Arbeiten gab einen auf 12 Jahre berechneten Plan für den Ausbau des spanischen Fernstraßennetzes bekannt. Die Planung sieht folgende Projekte vor: 1. Beschleunigter Ausbau wichtiger bestehender Fernstraßen. Dieses Programm soll bis 1971 mit einem Aufwand von 20 Mrd. Peseten durchgeführt werden. 2. Bau von folgenden Maut-Autobahnen (ca. 3 000 km): La Junquera-Barcelona-Valencia-Alicante-Murcia-Granada; San Sebastián-Bilbao-Oviedo; San Sebastián-Madrid-Sevilla; León-Valladolid-Madrid-Valencia; Barcelona-Saragossa; Málaga-Algeciras. Diese Autobahnen sollen wie die schon ausgeschriebenen Teilstrecken Barcelona-La Junquera und San Sebastián-Bilbao von privaten Konzessionären gebaut und betrieben werden. - 2) Das wichtigste Seehafen-Projekt ist der Ausbau des Hafens von Barcelona. Weitere wichtige Hafenverbesserungen sollen in Sevilla, Bilbao, Gijón sowie Valencia, La Coruña, Huelva, Santander und auf den Kanarischen Inseln durchgeführt werden. - 3) Schiffe über 100 BRT; einschl. Segelschiffe und Segelschiffe mit Hilfsmotor. - 4) Die wichtigste spanische Flugesellschaft ist die IBERIA. Gegenwärtig gibt es 37 Zivil- und 7 Militärflugplätze. - 5) Ohne Gepäck. - 6) Inlandsverkehr sowie Verkehr von und nach dem Ausland. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 7) Die Einnahmen aus dem ständig wachsenden Fremdenverkehr haben wesentlich zum Wirtschaftsaufschwung Spaniens beigetragen. Fremdenverkehrszentren sind die Balearen, die Kanarischen Inseln, ferner zahlreiche Küstenabschnitte am Mittelmeer (Costa Brava, Costa del Sol, Costa Blanca, Costa Dorada) und am Atlantik (Biscaya). Im Landesinnern gibt es eine Fülle touristischer Anziehungspunkte (historische Stätten, Wallfahrtsorte u. dgl.). Staatlich gefördert wird der Fremdenverkehr durch das Ministerium für Information und Tourismus. - 8) Vereinigte Staaten, Kanada und Mexiko. - 9) Mit Wirkung vom 20. November 1967 wurde die Peseta um 16,6 % abgewertet. Neuer Kurs: 70 ptas = 1 US-\$, 47,5 ptas = 1 DM.

a) Stand 1. Januar 1962. - b) Einschl. Gepäck. - c) 1959. - d) Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Verbrauchergeldparität der Peseta im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema 100 Ptas = ... DM	DM	9,67	8,60	7,88	7,70	.
Gold- und Devisenbestand JE	Mill. US-\$	541	1 407	1 268	1 040	988 <sup>a)</sup>
Goldbestand JE	Mill. US-\$	178	616	810	785	784 <sup>a)</sup>
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 1) JE	Mrd. Ptas	75,0	131,7	151,1	175,2	168,6 <sup>b)</sup>
Bargeldumlauf je Einwohner 1) JE	Ptas	2 475	4 202	4 781	5 497	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 2) JE	Mrd. Ptas	125,4	243,5	285,4	311,1	296,5 <sup>b)</sup>
Bankkredite an Private 2) JE	Mrd. Ptas	232,5	523,2	648,7	761,2	768,9 <sup>b)</sup>
Spar- und Termineinlagen JE	Mrd. Ptas	185,3	404,5	487,0	566,1	579,8 <sup>b)</sup>
Diskontsatz der Zentralbank JE	%	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6 <sup>a)</sup>
		1956	1964	1965	1966	1967
Preise und Löhne						
Preisindex für die Lebenshaltung 3) insgesamt	1962 = 100	67,8	117,0	132,5	140,8	.
Ernährung	1962 = 100	66,6	116,6	135,1	141,3	.
Wohnung	1962 = 100	77,7	109,2	120,8	128,8	.
Hausrat	1962 = 100	71,3	114,9	124,0	128,5	.
Bekleidung	1962 = 100	76,7	125,1	139,5	151,1	.
Verschiedenes	1962 = 100	63,2	115,8	127,8	141,2	.
		1959	1963	1964	1965	1966
		O k t o b e r				
		M	B	B	B	M
Einzelhandelspreise wichtiger Waren (B = Barcelona, M = Madrid)						
Weizenbrot, weiß	Ptas/kg	6,25	8,50	9,30	9,30	12,98
Reis, poliert	Ptas/kg	12,00	12,00	13,50	14,00	17,00
Makkaroni	Ptas/kg	13,00	16,00	20,00	20,00	17,00
Rindfleisch, Lendenstück, ohne Knochen	Ptas/kg	68,00	70,00	100,00	100,00	120,00
Schweinefleisch, Schulterstück, ohne Knochen	Ptas/kg	70,00	100,00	120,00	140,00	130,00
Hammelfleisch, Keule, mit Knochen	Ptas/kg	45,00	60,00	85,00	78,00	85,00
Schinken, roh	Ptas/kg	150,00	.	290,00	350,00	400,00
Speck, frisch	Ptas/kg	.	25,00	30,00	30,00	56,00
Fisch, frisch	Ptas/kg	25,00	62,50	55,50	43,75	41,50
Fisch, trocken (Kabeljau)	Ptas/kg	40,00	50,00	60,00	45,00	44,00
Speiseöl, Erdnuß-	Ptas/l	.	.	.	25,00	22,00
Speiseöl, Oliven-	Ptas/l	21,95	35,00	39,00	39,00	40,00
Milch, pasteurisierte, in Flaschen	Ptas/l	.	.	9,60	.	9,80
Tafelbutter	Ptas/kg	90,00	110,00	110,00	110,00	105,00
Ei	Ptas/kg	55,00	.	100,00	110,00	105,00
Bier, frisch	Ptas/St	2,75	2,33	3,60	3,33	2,80
Kartoffeln	Ptas/kg	2,00	3,50	5,25	6,50	6,25
Zwiebeln	Ptas/kg	3,00	6,00	7,00	9,00	7,00
Apfel	Ptas/kg	12,00	10,00	14,00	15,00	19,00
Apfelsinen	Ptas/kg	10,50	16,00	12,00	16,00	25,00
Zucker, weiß	Ptas/kg	13,00	14,25	15,50	15,50	15,50
Kaffee, geröstet	Ptas/kg	149,00	125,00	140,00	140,00	140,00
Bier, in Flaschen	Ptas/l	12,00	.	21,00	10,50	10,50
Seife, Wasch-	Ptas/100 g	1,60	2,33	2,10	2,33	2,33
Zigaretten	Ptas/20 St	3,00	3,00	5,00	3,00	3,00

1) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 2) Nur Geschäftsbanken. - 3) Landesmittel aus 50 Städten. Infolge Veränderung des Wägungsschemas ab 1961 sind die Ziffern für 1956 mit denen nach 1961 nur bedingt vergleichbar.

a) April. - b) Februar.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967
Index der Großhandelspreise insgesamt	D 1962 = 100	104,3	107,3	118,2	121,2	.
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak	D 1962 = 100	106,2	108,5	125,5	129,3	.
Nahrungsmittel	D 1962 = 100	106,5	108,7	126,3	130,3	.
Textilien	D 1962 = 100	100,4	103,9	104,5	106,3	.
Wolle	D 1962 = 100	103,5	110,6	107,1	107,4	.
Baumwolle	D 1962 = 100	95,4	98,8	102,4	105,2	.
Kunstfaser	D 1962 = 100	102,8	104,9	110,7	110,7	.
Baumaterialien	D 1962 = 100	108,9	112,6	115,1	117,0	.
Metalle, metallische Erzeugnisse und Maschinen	D 1962 = 100	100,9	105,5	111,6	113,9	.
Maschinen	D 1962 = 100	98,9	100,3	102,9	104,6	.
Chemische Erzeugnisse	D 1962 = 100	100,4	105,4	111,6	112,4	.
		1963	1964	1965	1966	
		Durchschnitt			3. Vj.	4. Vj.
Löhne <sup>1)</sup>						
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen und Arbeitergruppen						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kohlenbergbau						
Hochqual. Facharbeiter	Ptas	29,24	33,82	44,47	56,66	56,77
Facharbeiter	Ptas	23,16	25,66	32,60	41,12	41,83
Angelernte Arbeiter	Ptas	20,11	23,60	29,80	40,34	38,63
Hilfsarbeiter	Ptas	18,03	19,82	24,98	29,37	30,04
Erzbergbau						
Hochqual. Facharbeiter	Ptas	20,76	23,11	25,86	34,08	33,65
Facharbeiter	Ptas	17,62	20,03	23,88	31,85	30,28
Angelernte Arbeiter	Ptas	16,00	18,31	21,42	30,37	29,49
Hilfsarbeiter	Ptas	14,60	15,26	17,32	24,95	25,90
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie 2)						
Hochqual. Facharbeiter	Ptas	17,34	21,89	24,82	30,62	30,45
Facharbeiter	Ptas	14,63	18,42	20,96	25,29	25,55
Angelernte Arbeiter	Ptas	14,53	16,42	18,49	24,52	23,01
Hilfsarbeiter	Ptas	12,58	14,09	15,92	18,64	19,79
Hochqual. Facharbeiter, weibl.	Ptas	11,69	13,47	14,68	15,87	20,66
Facharbeiter, weibl.	Ptas	11,27	13,00	14,56	15,49	17,97
Angelernte Arbeiter, weibl.	Ptas	10,95	15,37	14,48	15,33	16,21
Hilfsarbeiter, weibl.	Ptas	9,70	11,27	11,76	12,80	14,99
Textilindustrie						
Hochqual. Facharbeiter	Ptas	20,04	22,89	26,18	34,24	35,54
Facharbeiter	Ptas	15,11	18,43	20,90	26,35	25,92
Angelernte Arbeiter	Ptas	14,86	16,07	18,92	22,52	24,75
Hilfsarbeiter	Ptas	12,39	13,93	15,22	19,46	19,93
Hochqual. Facharbeiter, weibl.	Ptas	14,41	16,03	17,75	22,13	25,94
Facharbeiter, weibl.	Ptas	13,08	14,52	16,24	20,29	21,78
Angelernte Arbeiter, weibl.	Ptas	11,42	13,29	13,95	16,25	17,78
Hilfsarbeiter, weibl.	Ptas	10,07	11,34	12,05	14,92	16,13

1) Ein wesentlicher Faktor in der inflationären Entwicklung der letzten Jahre war die Erhöhung der Arbeitskosten. Der durchschnittliche Stundenlohn stieg im Jahr 1966 um ca. 15 %. Am 16. September 1967 wurde der tägliche Mindestlohn eines Arbeiters durch Kabinettsbeschluss mit Wirkung ab 1. Oktober 1967 von 84 auf 96 Peseten erhöht. Die Gewerkschaften hatten eine Erhöhung auf 125 bis 160 Peseten gefordert, um die Löhne dem Preisniveau anzupassen. - 2) Einschl. Getränke- und Tabakindustrie.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	
		Durchschnitt			3. Vj.	4. Vj.
Holzindustrie <sup>1)</sup>						
Hochqual. Fach-						
arbeiter	Ptas	15,56	19,11	21,30	24,78	25,11
Facharbeiter	Ptas	13,14	15,42	17,53	20,57	20,79
Angelernte Arbeiter	Ptas	12,48	15,16	16,28	17,56	18,50
Hilfsarbeiter	Ptas	11,19	12,03	13,35	15,41	15,81
Hochqual. Fach-						
arbeiter, weibl.	Ptas	12,06	13,00	16,25	17,60	17,20
Facharbeiter, weibl.	Ptas	11,51	13,09	13,83	16,71	17,59
Angelernte Arbeiter,						
weibl.	Ptas	9,82	11,76	13,02	14,57	16,00
Hilfsarbeiter, weibl.	Ptas	9,79	10,63	12,54	13,62	14,83
Papierindustrie						
Hochqual. Fach-						
arbeiter	Ptas	20,37	22,40	26,18	33,68	36,98
Facharbeiter	Ptas	16,45	18,31	20,98	26,12	30,18
Angelernte Arbeiter	Ptas	15,24	16,86	18,76	23,39	26,03
Hilfsarbeiter	Ptas	12,59	14,36	15,87	19,00	23,76
Hochqual. Fach-						
arbeiter, weibl.	Ptas	14,54	17,30	19,13	24,00	27,75
Facharbeiter, weibl.	Ptas	13,84	13,02	15,66	14,75	19,28
Angelernte Arbeiter,						
weibl.	Ptas	12,28	13,63	15,65	20,84	23,26
Hilfsarbeiter, weibl.	Ptas	12,65	13,45	13,57	15,12	20,31
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen						
Hochqual. Fach-						
arbeiter	Ptas	25,17	27,63	30,35	36,53	39,72
Facharbeiter	Ptas	18,91	20,96	22,98	28,33	29,68
Angelernte Arbeiter	Ptas	14,59	15,98	18,90	24,60	25,41
Hilfsarbeiter	Ptas	14,06	16,01	18,55	22,41	25,04
Hochqual. Fach-						
arbeiter, weibl.	Ptas	16,74	18,58	21,61	27,01	28,04
Facharbeiter, weibl.	Ptas	14,03	15,30	16,24	19,76	21,89
Angelernte Arbeiter,						
weibl.	Ptas	12,36	13,14	16,07	21,76	22,66
Hilfsarbeiter, weibl.	Ptas	11,09	13,09	14,33	16,70	20,20
Lederindustrie						
Hochqual. Fach-						
arbeiter	Ptas	17,41	18,36	21,50	25,75	25,01
Facharbeiter	Ptas	14,33	15,25	17,55	21,50	21,70
Angelernte Arbeiter	Ptas	12,99	14,87	16,64	18,95	21,15
Hilfsarbeiter	Ptas	12,56	13,55	14,79	18,93	18,43
Hochqual. Fach-						
arbeiter, weibl.	Ptas	14,02	14,56	16,38	22,12	21,87
Facharbeiter, weibl.	Ptas	11,86	12,49	13,88	16,95	16,51
Angelernte Arbeiter,						
weibl.	Ptas	10,87	11,15	11,92	15,83	16,60
Hilfsarbeiter, weibl.	Ptas	11,00	11,71	11,75	15,76	15,20
Gummiverarbeitung						
Hochqual. Fach-						
arbeiter	Ptas	21,23	26,30	32,98	46,71	39,43
Facharbeiter	Ptas	17,39	19,90	24,43	35,38	30,04
Angelernte Arbeiter	Ptas	17,77	22,06	30,94	42,31	36,01
Hilfsarbeiter	Ptas	16,69	18,21	22,14	32,86	31,30
Chemische Industrie						
Hochqual. Fach-						
arbeiter	Ptas	22,07	22,92	26,55	30,88	34,40
Facharbeiter	Ptas	17,19	19,38	23,05	26,28	28,57
Angelernte Arbeiter	Ptas	16,37	18,46	21,41	26,04	26,85
Hilfsarbeiter	Ptas	13,79	15,55	17,84	23,01	24,50
Hochqual. Fach-						
arbeiter, weibl.	Ptas	12,10	14,65	16,45	20,73	20,75
Facharbeiter, weibl.	Ptas	10,72	11,79	12,62	15,25	15,35
Angelernte Arbeiter,						
weibl.	Ptas	11,01	15,68	18,23	24,31	23,20
Hilfsarbeiter, weibl.	Ptas	11,10	11,94	13,66	18,12	18,50
Mineralöl- und Kohlenverarbeitung <sup>2)</sup>						
Hochqual. Fach-						
arbeiter	Ptas	18,33	21,15	22,72	27,69	30,50
Facharbeiter	Ptas	15,96	18,75	20,63	25,25	26,47
Angelernte Arbeiter	Ptas	14,95	16,53	18,68	22,36	23,74
Hilfsarbeiter	Ptas	11,12	13,46	14,18	17,52	19,17

1) Einschl. Kork- und Möbelindustrie. - 2) Einschl. Verarbeitung von Steinen und Erden.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	
		Durchschnitt			3. Vj.	4. Vj.
Eisen- und Metall- erzeugung 1)						
Hochqual. Fach- arbeiter	Ptas	20,79	23,21	26,67	34,82	33,46
Facharbeiter	Ptas	17,44	18,99	22,20	29,62	28,24
Angelernte Arbeiter	Ptas	16,82	20,26	23,21	31,11	28,84
Hilfsarbeiter	Ptas	14,15	16,00	17,94	23,82	23,01
Hilfsarbeiter, weibl.	Ptas	11,94	13,53	15,10	19,04	19,13
Baugewerbe						
Hochqual. Facharbeiter	Ptas	15,50	17,58	20,28	24,49	25,99
Facharbeiter	Ptas	13,42	14,86	17,34	19,91	22,44
Angelernte Arbeiter	Ptas	11,79	12,68	14,88	17,49	19,28
Hilfsarbeiter	Ptas	11,22	12,17	13,90	15,75	16,83
		1962	1963	1964	1965	1966 <sup>2)</sup>
Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter 3)						
Kohlenhauer	Ptas	.	.	21,52	21,52	37,49 <sup>a)</sup>
Minenhilfsarbeiter	Ptas	.	.	19,52	19,52	33,67 <sup>a)</sup>
Bäcker	Ptas	.	.	17,07	19,73	25,14
Spinner (männlich)	Ptas	.	.	21,65	21,65	26,03
Weber	Ptas	.	.	20,52	20,52	24,80
Möbeltischler	Ptas	.	.	28,87	21,60	29,12
Handsetzer	Ptas	.	.	21,35	24,88	32,80
Maschinensetzer	Ptas	.	.	23,18	25,73	33,97
Drucker	Ptas	.	.	21,35	27,58	33,62
Buchbinder (männlich)	Ptas	.	.	21,35	21,35	37,35
Chemiewerker	Ptas	.	.	15,64	17,80	21,51
Schmelzer	Ptas	.	.	23,26	23,26	38,34 <sup>a)</sup>
Monteure	Ptas	.	.	24,38	27,51	32,10
Former	Ptas	.	.	22,38	27,51	32,10
Mechaniker	Ptas	.	.	.	19,77	28,24
Maurer	Ptas	.	.	14,66	25,07	27,88
Bauhilfsarbeiter	Ptas	.	.	11,03 <sup>b)</sup>	15,13 <sup>b)</sup>	17,54 <sup>b)</sup>
Omnibusfahrer	Ptas	.	.	9,50 <sup>b)</sup>	10,00 <sup>b)</sup>	42,24 <sup>b)</sup>
Schaffner	Ptas	.	.	9,50 <sup>b)</sup>	12,85 <sup>b)</sup>	37,17 <sup>b)</sup>
Lastwagenfahrer	Ptas	.	.	11,25 <sup>b)</sup>	12,50 <sup>b)</sup>	16,48 <sup>b)</sup>
		1960	1961	1962	1963	1964
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen						
insgesamt	Mrd. Ptas	615,1	696,9	795,5	938,6	1 062,9
je Einwohner	Ptas	20 300	22 810	25 810	30 200	33 920
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 6,0	+ 13,3	+ 14,1	+ 18,0	+ 13,2
je Einwohner	%	+ 5,1	+ 12,4	+ 13,2	+ 17,0	+ 12,3
Entstehung des Brutto- inlandsprodukts zu Faktor- kosten	Mrd. Ptas	571,3	650,1	741,7	880,0	992,8
davon:						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	26,7	24,9	24,3	23,9	20,8
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	1,9	1,7	1,5	1,5	1,5
Energiewirtschaft	%	2,4	2,4	2,3	2,3	2,4
Verarbeitendes Gewerbe	%	24,0	25,5	25,3	25,5	26,4
Baugewerbe	%	4,4	4,5	5,1	5,3	6,0
Handel	%	9,3	10,2	10,9	11,0	11,0
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	%	6,7	6,3	6,1	5,9	6,1
Kreditinstitute und Ver- sicherungsgewerbe,	%	4,5	4,7	4,8	5,0	5,1
Grundstückswesen	%	4,3	3,8	3,6	3,4	3,5
Wohnungsvermietung	%	5,8	5,6	5,6	5,5	5,5
Staat	%	10,0	10,5	10,5	10,7	11,7
Sonstige Dienstleistungen	%					

1) Einschl. EBM-Waren-Industrie, Maschinenbau, elektrotechnischer Industrie- und Fahrzeugbau. - 2) Vorherrschende Löhne. - 3) Oktober des jeweiligen Jahres; verheiratete Männer mit einem Kind oder alleinstehende Frauen mit einer abhängigen Person; Lohnzone I.

a) Mindeststundenlohn. - b) Ohne Familienzulage.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1961	1962	1963	1964
Verteilung des Volkseinkommens	Mrd. Ptas	527,5	602,1	691,0	821,7	925,3
davon:						
Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	%	88,2	89,9	89,2	90,3	90,6
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	%	49,5	49,0	51,7	53,4	55,1
Einkommen aus Unternehmertätigkeit	%	25,4	26,3	24,2	24,3	23,3
Zinsen, Dividenden, Nettomieten	%	13,3	14,6	13,3	12,6	12,2
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit darin enthaltene Steuern	%	9,9	10,3	10,8	9,6	9,3
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	%	3,7	3,7	3,6	3,4	3,3
abzüglich: Zinsen auf öffentliche Schulden	%	3,6	1,1	1,2	1,1	1,1
	%	1,7	1,3	1,2	1,1	1,0
Verwendung des Brutto-sozialprodukts zu Marktpreisen	Mrd. Ptas	615,1	696,9	795,5	938,6	1 062,9
davon:						
Privater Verbrauch	%	72,1	72,3	69,2	69,5	69,8
Staatsverbrauch	%	8,9	7,5	8,2	8,2	7,8
Anlageinvestitionen	%	16,5	19,0	20,7	21,6	22,8
Vorratsveränderung	%	- 0,3	0,9	3,7	3,5	1,3
Außenbeitrag	%	+ 2,8	+ 0,3	- 1,8	- 2,9	- 1,7
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	11,6	11,4	11,6	11,1	12,6
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	8,8	11,1	13,4	14,0	14,3
		1961	1962	1963	1964	1965
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-))	Mill. US-\$	+ 57	- 183	- 453	- 295	- 846
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 294	- 653	- 1 026	- 1 077	- 1 759
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	+ 351	+ 470	+ 573	+ 782	+ 913
Reiseverkehr	Mill. US-\$	+ 331	+ 466	+ 611	+ 852	+ 1 027
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	+ 20	+ 4	- 38	- 70	- 114
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 163	+ 171	+ 270	+ 327	+ 359
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	+ 220	- 12	- 183	+ 32	- 487
Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	+ 145	+ 16	- 115	+ 75	- 439
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. US-\$	- 212	- 156	- 186	- 243	- 298
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. US-\$	- 22	- 19	- 38	- 32	- 18
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	+ 379	+ 191	+ 109	+ 350	- 123
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	+ 75	- 28	- 68	- 43	- 48

## Entwicklungsplanung

Spanien ist unter gewissen Aspekten wirtschaftlich "Entwicklungsland". Neben Bereichen mit altherkömmlichen Wirtschaftsmethoden bestehen auch solche mit moderner Wirtschaftsführung. So kann beispielsweise das spanische Hotelwesen in vieler Hinsicht als Muster hingestellt werden. Auch der Sektor der Energiewirtschaft ist sehr wirkungsvoll nach modernen Gesichtspunkten organisiert. Spanien verfügt über Unternehmer, die denen der übrigen westeuropäischen Staaten kaum nachstehen. Was in Spanien noch fehlt, ist der Zugang der Gesamtbevölkerung zum Massenkonsum. Die große Strukturwandlung, die für Spanien notwendig ist, um sich als gleichwertiger Partner in den Rahmen der europäischen Wirtschaft einzureihen, stellt die zentrale Aufgabe des I. Entwicklungsplanes 1964 bis 1967 dar.

Der Entwicklungsplan 1964/67 strebt vier grundsätzliche Ziele an:

1. Auf regionaler Ebene soll ein Ausgleich zwischen den ländlichen und städtischen Bezirken erreicht werden. Zu diesem Zweck sind sieben Industrie- und Entwicklungspole vorgesehen, nämlich Saragossa in Aragonien, Valladolid und Burgos in Kastilien, Vigo und La Coruña in Galizien sowie Sevilla und Huelva in Andalusien.
2. Ein Gleichgewicht im Einsatz der Arbeitskräfte soll angestrebt werden, das eine wirkliche Vollbeschäftigung ohne verschleierte Arbeitslosigkeit mit einem angemessenen, dem europäischen Durchschnitt angepaßten Lohnniveau erreichen soll.
3. Eine gleichmäßigere Verteilung des Volkseinkommens ist herbeizuführen, welche die Entstehung einer breiteren Mittelklasse erlauben würde. Diesem Punkt wird aus Gründen der politischen Stabilität besondere Bedeutung beigemessen.
4. Wichtigstes Ziel des Planes ist die Ausdehnung der Schulungs- und Ausbildungsmöglichkeiten auf alle Bürger, die über die erforderlichen Fähigkeiten verfügen. Zu diesem Zweck ist ein Nationalfonds geschaffen worden, der aus der allgemeinen Einkommensteuer gespeist wird und den begabten Kindern armer Familien Stipendien zur Verfügung stellt.

An öffentlichen Investitionen sieht der Vierjahresplan 1964 bis 1967 folgendes vor:

Soziale Investitionen		Mill. Ptas	%
Erziehungs- und Berufsausbildung		22 859	6,8
Wohnungs- und Städtebau		65 459	19,5
Gesundheitswesen und Sozialfürsorge		3 759	1,1
Sonstige		6 110	1,8
Investitionen auf produktiven Sektoren			
Landwirtschaft und Bewässerung		68 123	20,3
Verkehr		82 353	24,6
Nachrichtenwesen		1 762	0,5
Fremdenverkehr		1 428	0,4
Wissenschaftliche und technische Forschung		1 685	0,5
Binnenhandel		1 031	0,3
Sonstige Sektoren		13 257	4,0
Wachstumszentren, Grund- und Exportindustrien		9 914	3,0
Reserve für öffentliche finanzielle Investitionen		57 257	17,1
Insgesamt		334 997	100

Die privaten Investitionen werden für den gleichen Zeitraum mit rd. 400 Mrd. Ptas veranschlagt. An Investitionen des Auslands wird mit rd. 32 Mrd. Ptas gerechnet.

Der Plan gibt im privatwirtschaftlichen Bereich nur Leitgrößen, während er für die staatlichen Organe und die im Staatsbesitz befindlichen Unternehmen bindend ist. Er sieht eine jährliche Steigerung des Brutto-sozialprodukts um ca. 6 % vor, woraus sich bis zum Ende des Planjahres im Jahre 1967 ein Pro-Kopf-Einkommen von durchschnittlich 28 140 Ptas (zu konstanten Preisen) ergeben würde.

Die Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung des Entwicklungsplanes ergeben haben und die zu häufiger Kritik an der Planung geführt haben, sind weniger eine Folge der Planung als vielmehr Folge einer Kredit- und Finanzpolitik, die oft die notwendigen Maßnahmen zu wenig aufeinander abstimmt und - besonders im Kampf gegen die Inflation - zu spät ergreift.

Die stürmische Entwicklung der letzten Jahre hat die Planung in vielen Bereichen überholt, so daß die aufgestellten Planziele für den Rest der Laufzeit weitgehend irrelevant geworden sind. Dies bedeutet jedoch nicht, daß der Plan seine Hauptaufgabe, die wirtschaftliche Entwicklung des Landes anzukurbeln, nicht erfüllt hat. Seine positiven Auswirkungen dürfen nicht so sehr an der Erfüllung oder Nichterfüllung des Plansolls gemessen werden, als an den Ausstrahlungen, die von ihm auf die gesamte Gestaltung des Wirtschaftslebens und der Wirtschaftsstruktur ausgehen.

Ein II. Entwicklungsplan für den Zeitraum 1968 bis 1971 soll grundsätzlich die Linien des Planes der Jahre 1964/67 fortsetzen. Er soll sich vor allem mit den neuralgischen Punkten befassen, die sich während der Durchführung des ersten Planes ergeben haben. Dies setzt eine stärkere Selektivität als bisher voraus. So sollen vor allem die Landwirtschaft, insbesondere die Erzeugung hochwertiger landwirtschaftlicher Produkte, die Grundindustrien und der soziale Wohnungsbau gefördert werden. Im übrigen soll die Planung in verstärktem Maße auf eine Rationalisierung in Industrie und Handel ausgerichtet werden mit dem Ziel, die spanische Wirtschaft auch auf industriellem Gebiet international wettbewerbsfähig zu machen.

Das Kommissariat für den Entwicklungsplan weist in seinem Begleitbericht zur Wirtschaftsprogrammierung 1968/71 darauf hin, daß die gesteckten Ziele nur unter folgenden Voraussetzungen erreicht werden könnten:

1. Bei den öffentlichen Investitionen ist eine bessere Rentabilität, bei den privaten eine höhere Produktivität anzustreben, da der Anteil der Investitionen am Bruttoinlandsprodukt niedriger sei als im I. Entwicklungsplan.

2. Besondere Beachtung ist der Steigerung der Exporte und der Ausrichtung der Importe auf die Sicherung der Preisstabilität und die Versorgung der Wirtschaft mit fehlenden Rohstoffen und technischen Ausrüstungsgütern zu schenken. Im Hinblick auf die Lebensmittelimporte sind die agrarpolitischen Anregungen des Berichtes der Weltbank und der FAO strikt zu befolgen.

3. Die Industriepolitik muß auf die Strukturänderung von einigen wesentlichen Sektoren bedacht sein, deren Zurückbleiben bislang die Wirtschaftsentwicklung gehemmt hat (vor allem die Landwirtschaft); in den übrigen Sektoren soll das freie Spiel der Kräfte herrschen.

4. Der Anstieg der laufenden öffentlichen Ausgaben darf die vorgesehenen Grenzen nicht überschreiten.

5. Um der öffentlichen Hand genügend ordentliche Einnahmen zur Finanzierung der Ausgaben zu sichern, ergibt sich die Notwendigkeit, das Steuersystem zu verbessern.

6. Unumgänglich ist es auch, den privaten Konsum nicht ausufern zu lassen, weil sonst die Investitionen und die Exporte in gefährlicher Weise in Mitleidenschaft gezogen werden könnten.

7. Da Löhne und Gehälter einen beachtlichen Teil des Volkseinkommens ausmachen und deren Empfänger stark verbrauchsorientiert sind, dürfen Lohn- und Gehaltserhöhungen nur im Rahmen der Produktivitätsverbesserungen zugelassen werden.

8. Um die Strukturänderung des Produktionssystems zu gewährleisten, muß eine adäquate Flexibilität des Arbeitsmarktes herbeigeführt und die Arbeitslosenversicherung verbessert werden.

9. Angesichts der besonderen Gegebenheiten, in denen sich derzeit die spanische Wirtschaft befindet, würden wesentliche Abweichungen von den grundlegenden Plandaten schwere Risiken für die Weiterentwicklung der Wirtschaft mit sich bringen. Eine entsprechende Konjunkturbeobachtung bzw. Berichtigung ist daher erforderlich, um die Ansätze der Programmierung verwirklichen zu können.

### Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

#### 1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzcorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer internationaler Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen, ohne Auszahlungen von UNO-Institutionen

	Mill. US-\$
1960	- 4,81
1961	- 5,90
1962	- 5,20
1963	- 9,30
1964	- 10,80
1965	<u>8,50</u>
1960 bis 1965	- 27,51

Auszahlungen von UNO-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UNO-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	Mill. US-\$
1960	0,39
1961	0,07
1962	0,21
1963	- 0,08
1964	0,63
1965	<u>- 0,03</u>
1960 bis 1965	1,19

#### 2. Bilateral

##### 1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder

	Mill. US-\$
1960 bis 1965	273,6

darunter:

USA	244,9
Bundesrepublik Deutschland	33,1
übrige Länder	- 4,4 <sup>a)</sup>

##### 2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	Mill. DM
1950 bis 1966	1 251,6

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

### 3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Bewässerungsprojekte,  
Kraftwerk Bupal-Lanuza,  
Stahlwerk UNINSA,  
Ausrüstung für Institut Sarria, Barcelona,  
Ausrüstung für Instituto Catolico de Artes, Madrid,  
Ausrüstung für Ingenieurschule, Madrid,  
Landwirtschaftliche Versuchs- und Lehrstätte Finca la Mayora,  
Einrichtung einer Lehrwerkstatt für Kältetechnik, Madrid,  
Einrichtung von Lehrwerkstätten für Kunststoffverarbeitung in Madrid und Barcelona,  
Verschiedene Gutachter, Sachverständige und Berater für Forst- und Holzwirtschaft, Erforschung von Erz- und Kohlenlagern, Obst- und Gemüseverarbeitung

#### B i l a t e r a l e   A b k o m m e n mit der Bundesrepublik Deutschland

Handelsabkommen vom 20. 6. 1960  
- gültig bis 30. 4. 1961  
- Verlängerungsklausel um je 1 Jahr  
- Kündigungsfrist 3 Monate  
- 5. Zusatzprotokoll vom 12. 10. 1964  
  gültig bis 30. 4. 1965  
- Notenwechsel über Verlängerung der  
  Gültigkeit bis 30. 4. 1967  
  
Vereinbarung vom 8. 2. 1958 über Messekontingente  
  
Abkommen vom 3. 5. 1956 über Filmaustausch  
- gültig ab 1. 5. 1957  
  
Abkommen vom 9. 5. 1961 über wirtschaftliche  
  Zusammenarbeit mit Unterzeichnung in Kraft  
- gültig bis 9. 5. 1962  
- Verlängerungsklausel um je 1 Jahr  
- Kündigungsfrist 3 Monate  
  
Doppelbesteuerungsabkommen vom 5. 12. 1966  
  (ratifikationsbedürftig, Verfahren in der  
  Bundesrepublik eingeleitet)  
Abkommen über Arbeitslosenversicherung  
- v. 20. 4. 1966

#### Q u e l l e n h i n w e i s e \*)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Instituto Nacional de Estadística, Madrid	Anuario estadística de España 1967
	Boletín Mensual de Estadística
	Estadística de Transporte- Transporte Ferroviario

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.